

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inzerate nach anliegenden Tarif.

**Morgen (Montag) Früh erscheint unser Blatt wie gewöhnlich.**

## Die Okkupation — Mexiko's.

Budapest, 12. Oktober.

Genau sieben Jahre sind heute verfloßen seit dem Tage, an welchem in London eine Art westeuropäischer Kongreß der Vertreter Frankreichs, Englands und Spaniens zur Regelung der mexikanischen Angelegenheiten zusammentrat. Mexiko und die Mexikaner spielten damals in den europäischen Angelegenheiten ungefähr dieselbe Rolle, wie jetzt die Türkei und die Türken sie inne haben. Das Land von wunderbarer Fruchtbarkeit, unberechenbarem Holzreichtum und mit unerschöpflichen Goldgruben beglückt, doch die Regierung impotent, korrupt, die Verwaltung drückend, die Finanzen bodenlos ruiniert, der Haß zwischen den Rassen und Konfessionen unüberbrückbar, die Insurrektionen gleich Gliedern einer Kette aneinander gereiht. Nachrichten von wirklichen oder erfundenen Rechtsverletzungen gegen die zahlreichen Fremden, welche Handel und Industrie in ihrer Hand hielten, hatten zu endlosen Reklamationen der Vertreter anderer Mächte geführt; die mexikanische Regierung war den zumeist unbilligen Forderungen möglichst lange ausgewichen, hatte sich ihnen aber zuletzt immer gefügt — zum Verderben des Staatsschatzes. Die Nothwendigkeit und Ersprießlichkeit einer „Europäisierung“ Mexiko's durch eine „starke Faust“ war in zahlreichen Journal-Artikeln, in fast allen europäischen Sprachen gepredigt worden. Der französische *Timbre all'* dieser Artikel war freilich dem Kundigen unverkennbar.

Der Plan der Europäisierung oder Civilisierung Mexiko's war in Frankreich nicht neu; schon in den Tagen Louis Philippe's war er aufgetaucht, aber wohlweislich unausgeführt geblieben, weil er den Eroberungs-Tendenzen der amerikanischen Union in die Hände arbeiten konnte. Nun hatte ihn Kaiser Napoleon III. wieder aufgenommen. Um aber seinen weitausgreifenden Plänen ein loyales Mäntelchen umzuhängen, schob Frankreich den englischen Minister des Auswärtigen vor, welcher den Antrag auf Okkupation Mexiko's stellte, jedoch die Antastung der Souveränität der mexikanischen Republik und jede Annexion perhorreszirte. Der Antrag Englands wurde natürlich

angenommen, und am 31. Oktober 1861 wurde der Londoner Vertrag unterzeichnet. Die verbündeten Flotten und Streitkräfte, unter welchen die Franzosen das Gros bildeten, so daß die Spanier und die Engländer wie nebensächliche Garnitur erschienen, landeten noch vor Jahresende in Veracruz und besetzten diese Stadt und einige andere Orte ohne nennenswerthe Kämpfe. Präsident Juarez zeigte sich bereit, die gerechten Forderungen Westeuropas zu erfüllen; die Mächte überzeugten sich, daß die mexikanischen Zustände besser waren, als ihr Ruf, und daß die Regierung, wenn dieselbe nicht fort und fort durch Agitationen und Reklamationen von Außen her geschwächt würde, ganz wohl Ordnung und Frieden erhalten könnte. England und Spanien schlossen deshalb mit Mexiko die Konvention von Solidad. Hätte Frankreich nicht mehr erstrebt, als es in der Londoner Konferenz als sein Ziel ausgegeben hätte, hätte es nicht die Unabhängigkeit und Integrität Mexiko's antastet wollen, es hätte die Konvention unterzeichnet und auf Grund derselben, wie England und Spanien es im April 1862 thaten, seine Truppen zurückgezogen. Aber das Pariser Ministerium sprach vom Okkupiren und wollte annectiren, wenn auch vorläufig nur durch Aufrihtung eines Kaiserthrones von Frankreichs Gnaden. So wurden die Konventionsverhandlungen abgebrochen und die Invasion wurde durch die französische Armee fortgesetzt. Wohl gab es in dem Feldzuge bedenkliche Momente. Die französischen Generale hatten noch vor Beginn der Okkupation darauf hingewiesen, daß die für das Unternehmen bestimmten Streitkräfte viel zu schwach seien; aber es waren ihnen Stimmungsberichte, namentlich aus der Feder des Generals Almonte vorgelegt und auf Grund dieser Berichte war ihnen mit überlegenem Lächeln versichert worden, daß wenige Kompagnien zur Vollziehung der Aufgabe hinreichend wären, da die Bevölkerung, namentlich die streng katholische, überall mit offenen Armen der französischen Truppen harre. Durch die ministeriellen Versicherungen irreführt, drang General Lorencez unvorsichtig in der Richtung auf Puebla vor; seine Vorhut, eine Eskadron Lanciers, fiel in einen Hinterhalt und wurde fast aufgerieben, und von Puebla mußte das Korps den wenig rühmlichen Rückzug nach Orizaba antreten.

Dort wehrte es sich lange heldenmüthig gegen eine erdrückende Uebermacht, bis endlich General Forey an der Spitze von 40,000 Mann eintraf, am 17. Mai 1863 nach furchtbarem Straßenkampfe Puebla nahm, am 10. Juni die Hauptstadt Mexiko besetzte und von dort aus durch Expeditionen nach verschiedenen Richtungen alle wichtigen Punkte des Landes unterwarf. Unterwerfungs-Erklärungen von Gemeinden — im Ganzen über zweitausend — liefen täglich ein. Die im Geheimen mit dem Erzherzog Maximilian geführten Verhandlungen wurden nun offiziell betrieben; der Vertrag von Miramare erniedrigte den neuen Kaiser zum Range eines französischen Ober-Präfekten; am 12. Juni 1864 hielten Max und Charlotte ihren Einzug in Mexiko.

Das zweite französische Kaiserreich war zu ungeahnter Höhe der Macht emporgeklommen. Seit Solferino galt die französische Armee für die erste der Erde; selbst unter den europäischen Liberalen fand der Mann des Staatsreiches Bewunderer; das allgemeine gleiche Stimmrecht schuf eine beinahe ausschließlich aus Nameluften zusammengesetzte Kammer. Aber das mexikanische Abenteuer war der Beginn des Niederganges. Die zur Ausführung des Londoner Vertrages geforderten Mittel waren von der Kammer bewilligt worden, da der mit der Gunst des Hofes überschüttete Sprechminister Rouher, der „Vizekaiser“, feierlichst versichert hatte, daß Frankreich nur die Beschlüsse Westeuropas ausführen, in keinem Falle jedoch Mexiko okkupiren wolle. Wohl hatten sich bei der Kreditdebatte mißtrauische, warnende Stimmen vernehmen lassen, doch Rouher hatte sie mit der Entrüstung verdächtiger Ehrlichkeit zurückgewiesen. Der Minister galt mit Recht als ein wahrer Fanatiker des Friedens, ein Widersacher aller kriegerischen Abenteuer; diese seine Vergangenheit entwaffnete in Vielen das Mißtrauen. Es schien unmöglich, daß solch' ein Mann sich zum Schirm und Werkzeug der Militärpartei hergeben könnte. So war der geforderte Kredit bewilligt worden — nicht für die Okkupation Mexiko's, sondern für Geltendmachung der Rechte französischer Gläubiger Mexiko's. Die Nation freilich betrachtete das Abenteuer mit unausrottbarem Mißtrauen. Es gab allerdings in Frankreich eine kleine Okkupations- und Annexions-Partei; sie war gebildet aus den Ultramontanen, welche mit den klerikalen Insurgenten

## „Le petit duc.“

Komische Oper in drei Akten von Mailhac und Halevy; Musik von Charles Lecocq. Erste Aufführung im Volkstheater am 11. Oktober.

Budapest, 12. Oktober.

Am 25. Januar dieses Jahres wurde im Theater de la Renaissance zu Paris die neueste Operette von Lecocq „Le petit duc“ zum ersten Mal aufgeführt und dieselbe errang einen durchschlagenden äußeren Erfolg. Seit dem genannten Tage ist das allerdings sehr kleine Theater jeden Abend bis an den Siebel gefüllt, denn die Pariser und ihre Ausstellungsgäste werden nicht müde, sich mit den Schicksalen des kleinen Herzogs Raoul de Parthenay zu amüsiren. Die dreihundertste Aufführung der Operette steht vor der Thüre und dennoch lesen wir in den Pariser Journalen, daß Herr Victor Koning, der Direktor des Renaissance-Theaters, noch immer nicht genöthigt sei, eine Novität zu denken.

Woher dieser Erfolg? Ist etwa die Handlung des Libretto so spannend und lustig? Ist die Musik so frisch, pacend, reich an Erfindung? Nichts von alledem. In Paris waren lediglich äußere Umstände für den Erfolg thätig! Die Ausstellung mit ihrem kolossalen Fremdenzufluß und die Trägerin der Hauptrolle, Demoiselle Jeanne Granier, welcher Lecocq in dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste um sein neuestes Werk dasselbe gewidmet hat, und endlich das winzige Theater, welches nur mehrere hundert Personen aufnehmen kann. Wo diese Vorbedingungen fehlen, dort wird die Operette schwerlich ein dreifache Hundertprobe bestehen können.

Ein Theil der Kritik ist darin übereingekommen, man dürfe die Erzeugnisse der leichter, oder vielmehr der höher geschürzten Muse nicht ernst nehmen, man müsse dieselbe so leichtsin behandeln, wie ihr Charakter es erheischt. Dieser Grundsatz enthält einen Fehler

und einen Unfug. Der Fehler besteht darin, daß man durch das Festhalten dieses Grundsatzes diesen Theil der Produktion stigmatisirt, was er durchaus nicht verdient und wogegen zunächst die überwiegende Mehrheit der Theaterbesucher protestiren würde, der Unfug aber besteht darin, daß man der Lächerlichkeit in der künstlerischen Produktion gleichsam einen Freibrief ausstellt. In unserem heutigen Falle, bei der Besprechung des „petit duc“, fordern die Autoren selbst die ernste Kritik heraus, denn sie bezeichnen ihr Werk ausdrücklich als „komische Oper“. Mit einem gewissen Recht.

Seitdem die Offenbachianen den Unsinn und Blödsinn bis in's Extreme getrieben, ist im Geschmack des Publikums eine Reaktion zum Besseren eingetreten. An die Stelle des Widerwärtigen und der Jote haben die französischen Librettisten die pikante Historie gesetzt. Bahnbrechend in dieser Hinsicht war Lecocq's „Angot“, welcher Delibes' „Le roi l'a dit“ und viele andere folgten. Die Gleichberechtigung in der Wichtigkeit zwischen Libretto und Musik wurde wieder hergestellt und die gute Wechselwirkung ist nicht ausgeblieben. Der zotige Text verlangte eine zotige Musik, das pikante Libretto begehrt eine pikante Musik. Ein Beispiel wird dies am besten illustriren. Eine Operette ohne gesungenen oder getanzten Cancan war noch vor wenigen Jahren undenkbar. An die Stelle des Cancans ist jetzt die Gavotte, das Menuett getreten. Es geht unbedingt solider zu in den neueren Erzeugnissen, und folgerichtig ist auch die Musik solider geworden. Der Uebergang ist den Franzosen nicht schwer geworden, denn sie besitzen in der ungemein reichen Memoiren-Literatur von der Zeit Ludwig XIV. angefangen bis nach dem Wiener Kongresse eine wahre Fundgrube der passendsten Motive für das kleine Genre. Die Stoffe liegen dort klar am Tage und man braucht nur zuzugreifen.

Das haben denn auch Mailhac und Halevy gethan, allein die berühmte literarische Kompagniefirma

gebarnte dabei weder nach richtigen künstlerischen, noch auch nach soliden geschäftlichen Grundsätzen. Sie haben breitgeschlagen. Ihr Stoff reicht höchstens für einen Akt aus und sie haben deren drei daraus geformt. Das rächt sich und darüber kann ihnen auch Herr Lecocq nicht hinweghelfen. Die von ihnenersonnene Handlung besteht darin, daß der achtzehnjährige Herzog Raoul de Parthenay ein noch kindischeres Weibchen heimgeführt hat und daß die Weiden kaum über die Pubertät hinausgekommenen Leuten voneinander gewaltsam getrennt wurden, offenbar weil sie in Frankreich und nicht in Polen, von königlichen und nicht von jüdischen Eltern geboren wurden. Eszuzagen die Frau Gemahlin, la duchesse Blanche de Parthenay, wird in das adelige Damenstift von Luneville gesteckt; und er, sozuzagen der Herr Gemahl, erhält die Inhaberschaft eines Regiments, das er führen kann, wohin er will. Nicht wahr, man merkt bereits die Absicht? Der kleine Herzog führt seine tapfere Schaar gen Luneville, überfällt das Damenstift, erreicht aber nur einige Honigsekunden, um mit seinem Weibchen zu schmazen und zu kosen. Auf dem Rückweg greift er glücklich und entscheidend in eine hinter der Szene geschlagene Schlacht ein und erhält nach dieser Probe von Männlichkeit zum Lohn sein ehelich angetrautes Weib. Mailhac und Halevy wären nicht die Träger ihres Namens und ihres Rufes, wenn sie nicht durch eingestreute Episoden im Stande wären, dies Stäfflein stattlich herauszuputzen; alleir der Unterbau ist zu schwach und verträgt die reiche Ornamentik nicht. Daher kommt es, daß der Zuschauer stellenweise von einem Gefühl übermannt wird, das dem Ueberdruß vertheufelt nahe kommt. Und selbst die Episoden sind nicht gerade die originellsten. Die hübsche Gesangslektion im zweiten Akte ist eine sträflich fette Annexion aus „Le roi l'a dit“ und endet mit dem A-b-c-Couplet in einer äußerst bequemen Anlehnung an Offenbach's „Madame l'archiduc“; die

Mexiko's sympathisiren — die „Heiden“, wie die Liberalen genannt wurden, waren damals am Ruder; dann gab es Schwärmer, welche von der Verschmelzung der stammverwandten lateinischen Race Mexiko's mit den Franzosen träumten, und endlich glaubten Manche dem ministeriellerseits ausgestreuten Märchen, daß durch die Invasion ein Keil in den Panamerikanismus getrieben würde, den die Monroe-Doktrin proklamirt hatte. Aber die große Mehrheit der Franzosen sah in der gesammten mexikanischen Politik des Kaiserreiches eine Verhöhnung der edelsten, an den Namen Lafayette's geknüpften Traditionen Frankreichs, ein, wenn auch nicht in Paragraphen fixirtes Bündniß mit den Sklavenbaronen in den Südstaaten der Union. Trotz alles behördlichen Druckes wurde das Murren lauter.

Da kam das Unglück und der Rückzug des Korps von Lorencez. Die Kammer war nicht versammelt; das gefährdete Korps konnte nicht in Etiche gelassen werden; die Waffenehre Frankreichs war engagirt. So schafften denn die Minister die Mittel zur Ausrüstung des Korps Forey's auf eigene Verantwortung herbei und der Siegeslauf von Orizaba nach der Hauptstadt Mexiko's begann. Hätte damals das Heer „an Siegen und an Ehren reich“, den Rückmarsch angetreten, so hätten Frankreichs Waffenruhm und seine politische Ehre unangehaucht gestrahlt, die Opposition im Innern wäre entwaflnet und das Unheil wäre vermieden worden, welches später über das Empire hereinbrach. Doch alle offiziellen und manche freiwillige Stimmen zeteren gegen die Preisgebung des mit so viel französischem Blute getränkten Bodens, das Aufgeben der Errungenschaften, für welche die französische Armee einen ruhmvollen Feldzug führen mußte, gegen den Verzicht auf die angeblich civilisatorische Mission, gegen die Schändung der Waffenehre. Die französische Opposition wurde der Konspiration mit den Mexikanern verdächtigt. Mit Hilfe der Mameluken wurde die Opposition in der Kammer niedergestimmt, wurden neue Kredite flüßig gemacht. Die Franzosen blieben in Mexiko; nur ein geringer Theil ihrer Armee wurde heimberufen.

Und doch trug das ganze Unternehmen schon damals den Todeskeim in sich und übertrug diesen auf Frankreich. Durch die unerwarteten Schwierigkeiten ihrer Ausführung und durch das Abweichen von dem ursprünglich proklamirten Ziele hatte sich die Invasion selbst zu Grunde gerichtet. „Hunderttausende“, so hatte Juárez prophezeit, „würden nicht hinreichen, Mexiko zu okkupiren; die Franzosen werden eine Stadt nach der anderen erobern, die Mexikaner zwar sich im freien Felde nicht mit ihnen messen können, dafür aber im Guerillakriege sie endlich doch ermüden.“ Und der Guerillakrieg mit all seinen Schrecken brach aus; das Achtungsbekret vom 2. Oktober 1865 und die auf Grund desselben erfolgten massenhaften Hinrichtungen hochgestellter Mexikaner steigerten den Fanatismus zu wahnwitziger Höhe; die Franzosen siegten fort und

fort, aber das war ja ihr Unglück, daß sie aus den Siegen nicht herauskamen. Und endlich ward die der Okkupation wohlgesinnte Sklavenhalter-Partei Nordamerika's niedergeworfen; die Union erhob sich schnell von den furchtbaren Leiden des Bürgerkrieges und bald war sie stark genug, den Franzosen ein donnerndes „Zurück“ zuzurufen.

Der unfreiwillige Rückzug zerstörte das französische Prestige nicht nur in Amerika; er befleckte den französischen Ehrenschild, den ein zeitiger, freiwilliger Rückzug rein gelassen hätte — ganz so rein wie Englands Wappen, trotz — oder vielmehr wegen des Rückzuges von Orizaba aus geblieben ist. Aber die schwere Demüthigung war noch das geringere Uebel. Um nicht Frankreichs Kredit zu vernichten, um nicht der parlamentarischen Opposition scheidende Waffen zu liefern, hatte man die Okkupation mit äußerster Sparsamkeit durchgeführt. Die französischen Zeughäuser waren geleert, die in Mexiko verbrauchten Vorräthe nicht ersetzt, als 1866 der preußisch-österreichische Krieg ausbrach. Vergebens suchte Frankreich sich zum Schiedsrichter Europa's aufzuwerfen; es konnte kaum 50,000 Mann ausrüsten und mußte das gewaltige Anschwellen der preußischen Macht zulassen, die ihm vier Jahre später Sedan bereitete. Dahin führte die Okkupation Mexiko's, die Irreführung des Parlaments, das Flunkern mit der engagirten Ehre, mit der Unmöglichkeit, den mit Blut gewonnenen Boden zu verlassen. Statt des freiwilligen Rückzuges in Frieden und Ehren der erzwungene Rückzug in Schanden, die finanzielle und militärische Zerrüttung, das Unterliegen den Angriffen eines übermächtigen Feindes.

**Zur Krise.**

Die Thronrede, mit welcher Se. Majestät am 20. Oktober Mittags den ungarischen Reichstag in der Ofner Burg eröffnen wird, ist bereits endgiltig festgestellt — so lautet die neueste Wiener Meldung. Heute und gestern konferirten die in Wien anwesenden Minister über die Kosten der Okkupation. Ein diesbezügliches Telegramm der „Bester Korr.“ lautet: „Heute Vormittags 11 Uhr fand beim Ministerpräsidenten Tisza eine Konferenz statt, in welcher über die Bedeckung der Okkupationskosten berathen wurde; an derselben haben die Herren Baron Rothschild, Baron Moriz Wodianer, Theodor Ritter v. Hornbostel, Direktor der österreichischen Kreditanstalt, und Vinzenz v. Weninger, Generaldirektor der ungarischen Kreditbank, theilgenommen.“ Mit den gestrigen Konferenzen beschäftigt sich eine Mittheilung des „N. W. Tagblatt“, die folgendermaßen lautet: „Der gestern abgehaltene große Kronrath galt der Okkupationsfrage. Wie wir hören, wurde erst nach langer Erörterung unter den Theilnehmern des Conzeils Uebereinstimmung über die gefaßten Beschlüsse erzielt, welche insbesondere der Beschaffung der Okkupationskosten für die nächsten Monate galten und weiter die damit im Zusammenhang stehende Frage der theilweisen Demobilisirung der Armee betrafen. „Im Prinzip“ wurde die theilweise Demobilisirung der Okkupations-Armee in Kronrathe beschlossen und es waltete die ernste

Intention ob, sobald als möglich einen Theil der Armee aus Bosnien zurückziehen. Ueber diese prinzipielle Einigung jedoch kam der Kronrath noch nicht hinaus; es war nicht möglich, Umfang und Zeitpunkt der geplanten Demobilisirung genau und endgiltig festzustellen und über die Details der Durchführung dieser hochwichtigen Maßregel eine Entscheidung zu treffen. Was die Resultate des Minister-Conzeils in finanzieller Beziehung betrifft, so wurden unseren Informationen zufolge Maßregeln beschlossen, welche der Regierung Geldmittel über die Delegations-Session hinaus verschaffen sollen. Die Summe, welche der Ministerrath für die Okkupationskosten für diese Zeit als nothwendig erkannte, soll unter Modalitäten beschafft werden, über welche bisher eine Einigung unter den Ministern noch nicht vorhanden ist. Erst im Laufe des heutigen Tages wird der Modus der Geldbeschaffung die beiderseitigen Regierungen beschäftigen, welche in ihren Courparlers diesen Gegenstand erörtern werden. Das Bedenken, ob demissionirte Minister die Verantwortung übernehmen können, verfassungsmäßig noch nicht votirte Summen aufzubringen und zu verausgaben und überhaupt in finanzielle Operationen einzutreten, für welche die parlamentarische Indemnität zu einer Zeit nachgesucht werden wird, zu welcher diese Minister aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr im Amte sein werden, nicht mehr als Portefeuille-Träger vor den Vollvertretungen erscheinen werden, wurden — wie wir hören — schon im Kronrathe mit dem Hinweis auf die herrschende Zwangslage und die unerbittliche Nothwendigkeit widerlegt. Außer der Allgewalt der Zwangslage aber wurde noch geltend gemacht, daß auch die demissionirten und provisorischen Minister für die während eines Provisoriums vollzogenen Akte nicht minder verantwortlich seien und daß in dem provisorischen Charakter der beiden Kabinete die Entlastung derselben von der konstitutionellen Verantwortlichkeit nicht erblickt werden dürfe, also schon aus diesem Grunde die für die Okkupation nothwendigen Finanzmaßregeln durch die geltend gemachten konstitutionellen Bedenken nicht alterirt werden können.“

Ueber die Audienz des Barons Ludwig Simonyi, der einzigen oppositionellen Notabilität, die jüngst zum Kaiser berufen wurde, bringt die „N. Fr. Presse“ nachträglich interessante Details, welche beweisen, daß Simonyi seinen Anschauungen den unverhohlenen Ausdruck gegeben. Der Zuegang, welchen der Führer der Opposition vor dem Kaiser entwickelte, dürfte im Nachfolgenden ziemlich genau resumirt sein:

Die allgemeine Situation bezeichnete Simonyi als eine ziemlich ungünstige; der Handel und Wandel stocke, der Unternehmungsgeist empfangt keinen neuen Impuls, Ungarn sei in materiellem Rückgange begriffen. Die Ursachen dieser Erscheinungen anlangend, bemerkte Baron Simonyi, die erste derselben sei die langwierige orientalische Verwickelung; dieselbe habe allerwärts Unsicherheit und Mißstimmung hervorgerufen; sodann sei bezugnehmend auf die Handelsverträge, welche in Folge des allgemeinen Zolltarifs auch nicht sobald Aussicht haben, solche abzuschließen zu können; in Folge dessen entbehre der Handel der sicheren Basis, auf welcher er sich emporzwingen könnte. Nicht mindere Einflüsse üben die ungünstigen finanziellen Zustände des Landes auf den Handel; dieselben seien auch früher nicht brillant gewesen, allein sie erhielten durch die begonnene Okkupation einen so empfindlichen Stoß, daß die Erholung in die weiteste Ferne gerückt erscheint, und wegen

Lagerzweige im dritten Akte greift sogar, wie ein Commanard, an Meyerbeer'sches Eigenthum im „Nordstern“. Wir könnten die Reihe fortsetzen, denn wir fürchten den Vorwurf der Reminiszenzenjagd nicht, allein die Exempel genügen. Man kann sich eben der Erinnerung nicht entziehen, wenn man so gewaltiam darauf gestoßen wird. Nur das Originelle hat keine Vergangenheit und kein Vorbild.

Der Musik Lecocq's gegenüber befindet man sich einigermassen in Verlegenheit. Sie gleicht jenen Mädchen, deren Charakter man im Wohlwollen als „gutmüthig“ bezeichnet und deren äußere Erscheinung man „interessant“ nennt. So hilft sich die Sprache der Höflichkeit, wenn sie das mittelmäßige Kind nicht beim rechten Namen nennen will. Solche Mädchen sind weder schön, noch geistreich, aber sie haben Talent zur tüchtigen Hausfrau. Und solche Musik ist weder ursprünglich, noch hinreichend, sondern anständig und erträglich. Aber auch solch eine tüchtige Kandidatin für den Hausfrauenstand hat manchmal zündende und rührende Momente; desgleichen die Lecocq'sche Musik, die doch eigentlich von einem geistvollen Vater her stammt. In unserem Vorberichte bezeichneten wir die Weisen Lecocq's als kurzathmige und wir vermögen jetzt, wo wir die Musik überschlafen und im Klavierauszug nachgelesen haben, sie nicht treffender zu charakterisiren. Manche, sogar viele Stellen beginnen mit den besten, reizenden Vorsätzen, aber diese sind in der That nur das Pflaster auf dem Wege zur Hölle der Banalität. Wir sind oft erschrocken über den Schluß einer musikalischen Phrase, deren Anfang uns im höchsten Maße eingenommen hat. Die großen Vorzüge die Lecocq'sche Musik, die doch eigentlich seiner Musik, die zarte Behandlung des Rhythmus und die bei aller Einfachheit graziose Instrumentirung verleugnete sich auch in seinem neuesten Werke nicht. Das Entrée der Pagen („Notre coeur soupire“), das erste Duett („Le savant part tenant au livre“) und die Gavotte im ersten Akt sind Nummern, in welchen der

Quell wirklicher Erfindung sprudelt und das Finale desselben Aktes („Que la trompette sonne“) macht sogar unternehmende Anläufe zum großen Dreifesterstille; es handelt sich eben um einen effektvollen Aktluß, ohne welchen ein Pariser Theater nicht bestehen kann. Auch der zweite Akt ist musikalisch reich bedacht. Die Gesangsaktion mit dem travestirenden Pastoral, das Couplet Montlandry's, vor Allem aber das Rondeau der Bäuerin („Mes bell's madam, écoutez ça“) haben am Besten gefallen und sind auch am Tüchtigsten gerathen. Dagegen ist der dritte Akt in jeder Hinsicht dürftig, bis auf das pikante Couplet vom kleinen Budligen („Il était un petit bossu“), dessen Reize jedoch durch den betreffenden hiesigen Sänger, mit dem wir noch darüber rechten wollen, gewaltiam zerstört wurden.

So sind wir bei der hiesigen Darstellung im Volkstheater angelangt. Direktor Rakosi hat damit viel Ehre eingelegt, denn sowohl die von ihm besorgte Uebersetzung des Textbuches, wie die geradezu splendide Mise en scène gereichen der Vorstellung zu großem Vortheil. Auch die Kostüme sind reich und geschmackvoll und so bliebe uns nur ein Wunsch übrig, den wir im Interesse der Direktion aussprechen. Die Vorstellung dauert zu lange und es wäre daher gerathen, einige herzhafte Striche vorzunehmen; besonders die läppische und musikalisch auch von Lecocq gänzlich ignorirte Unterrichtszene im zweiten Akte verdient, daß sie das rothe Gespenst des Censurstiftes sofort ereile. Frau Solbos, dem hiesigen „petit due“, haben wir schon gestern im Vorberichte das reichste Lob zuerkant. Sie ist identisch mit dem großen Erfolg des Abends, ohne sie wäre ein solcher gauder Gesang und eine reizvolle Erscheinung sind die wahren Gottesgaben, mit denen Frau Solbos diese Hölle, wie viele andere, auszustatten vermag. Sobald sie auf der Bühne erscheint, sind die bösen

Geister der Langweile verbannt, herrscht Leben und Bewegung, Frohsinn und Munterkeit auf derselben. Dieser kleine Herzog wird gewiß wochenlang die Theaterlust unseres Publikums rege erhalten, denn es lohnt die Mühe reichlich, den weiten Weg nach dem Volkstheater zurückzulegen und Manches in den Kauf zu nehmen, wenn man Frau Solbos in dieser Rolle sehen und hören kann. Auch die übrigen weiblichen Darsteller verdienen ein gut Stück Lob, dagegen ist Herr Solymossy, der doch im Volksstück vortreffliche Dienste leistet, in dieser Operette durchaus nicht auf seinem Platze. Er hat keine Ahnung von dem musikalischen Reichtum, den der Komponist seiner Rolle zugedacht hat und scheint keine Vorstellung davon zu besitzen, daß er eigentlich ein eleganter und lustiger Offizier sein müsse. Sein zweistrophiges Lied („Vous menacez! a Dieu ne plaise“) und das schon erwähnte Couplet vom kleinen Budligen wurden vor ihm grausam zu Grunde gesungen. **Quidam.**

**Wiener Brief.**

(Original-Fenilleton des „Neuen Bester Journal.“)

— 11. Oktober.  
„Non habemus Papam“ — oder eigentlich noch ärger: wir haben weder einen Ministerpräsidenten, noch besitzen wir Minister. Zehn Minister auf einmal zu verlieren ist aber ein Verlust, den eine so fastlose und mit hervorragenden Kapazitäten gerade nicht überreich gesegnete Zeit, wie die unsere, nur schwer verwinden kann. Berufene gibt es sehr viele, aber die Ausgewählten wachsen wahrlich nicht wild. In wenigen Tagen muß das Zwischenreich beendet sein und ehe sich die großen Thore des baufälligen Gebäudes vor dem Schottenthore wieder aufthun und der polyglotte Portier des Reichsrathes seinen Dienst wieder übernimmt, müssen die Namen jener neuen Männer bekannt sein, die das schwere Amt übernehmen, auf den Lederfauteuils der Ministerbank sich dem Kreuzfeuer

Die Okkupation weiter fortgesetzt würde, sei ein allgemeiner Zusammenbruch beinahe unausweichlich.

Sichtlich der Okkupation sind die Ansichten Simonys folgende: Die Okkupation ist vom militärischen Gesichtspunkte für die Monarchie nicht vortheilhaft, denn zur Erhöhung unseres militärischen Ansehens war die Okkupation unnöthig. Niemand könne und dürfe darüber Zweifel hegen, daß, wenn wir mit entsprechendem Aufgebote von Machtmitteln in Bosnien einrückten, wir daselbe zu jeder Zeit binnen wenigen Wochen zu okkupiren im Stande sind.

Für ebenso entschieden schädlich hält Baron Simonys die Okkupation vom finanziellen Standpunkte. Die Okkupation erfordert enorme Kosten und die materielle Lage der okkupirten Länder in Betracht gezogen, können wir nicht einmal einen geringen Ertrag erhoffen.

Sichtlich des europäischen Mandats zur Civilisirung jener Völker — so schloß Baron Simonys — ist nicht zu vergessen, daß es Europa leicht gefallen sei, ein solches Mandat zu ertheilen, weil es Europa weder Geld, noch Soldaten kostet.

einer sturmbelegten Debatte auszuweichen. Bis dahin aber haben wir doch noch so viel Zeit, um den Männern, die seit sieben Jahren die Geschicke des diesseitigen Vaterlandes geleitet, die übliche Grabrede zu halten.

ist. Sollte ein dritter Faktor dazu kommen, der dieses Gleichgewicht stört, so sind die 1867er Gesetze nicht mehr zu halten; sie müssen entweder geändert werden oder werden durch die Umstände selbst geändert, und dann kann der Dualismus weiterhin nicht mehr bestehen und wir gehen unabsehbaren Ereignissen entgegen.

Als neuester Finanzminister-Kandidat wird heute der Direktor des Bodenkreditinstitutes, Herr Anton Lukács, genannt und zwar vom „Nemz. Hirap“, das ihn als Kandidaten des Kabinetes bezeichnet.

Budapest, 12. Oktober.

Ueber das Verhältniß des Grafen Andrássy zum Baron Paul Sennyey bringt die „Köln. Ztg.“ eine Budapester Korrespondenz, die wir reproduziren, indem wir dem citirten Blatte die volle Verantwortlichkeit für das Mitgetheilte überlassen.

Graf Andrássy scheint entschlossen, sich um jeden Preis halten zu wollen, denn nur so kann man es sich erklären, daß er es über's Herz bringen könnte, dem Baron Sennyey folgenden Vorschlag — jedenfalls durch einen Vermittler, der zur konservativen Fraktion gehört — zu machen.

Zur österreichischen Kabinettskrisis liegt keine Meldung von Belang vor. Die Namen Schmerling und Taaffe behaupten sich fortwährend an der Oberfläche; auch die Namen Taaffe und Depretis werden miteinander in Verbindung gebracht.

Ueber die inneren Zustände in Rußland werden neuerdings merkwürdige Nachrichten laut. Die revolutionäre Partei gewinnt immer mehr Boden und tritt in den größeren Städten immer kühner und wirksamer auf.

Die Okkupation Bosniens.

Generalmajor Rheinländer setzt sein Pazifikationswerk in dem nordwestlichsten Zipfel Kroatiens fort. Vorgeftern hat er Bernograc, gestern Buscin kampflos besetzt. Da er in Bernograc keine Honvéds, sondern viele Insurgenten aus den Kämpfen vom 6. getroffen hat, so scheint das ganze vor vier Tagen von uns erwählte Agramer Telegramm über die Siege der kroatischen Honvéds und die Verstümmelung eines Lieutenants erlogen.

Das 11. niederösterreichische Feldjäger-Bataillon, welches über Mostar nach Neveinjse marschirte, von dort aus Fojnica besetzte und das festungsartige, von den Insurgenten zur Geschütz-Vertheidigung eingerichtete, auf einem den Ort dominirenden Hügel erbaute Franziskaner-Kloster in Besitz nahm.

Bei dem großen Kronrath in Wien haben sich

schon längst vernichtet haben würde. Doch wohin gerathe ich? In eine Erörterung „über dem Strich“ — und dort oben werden die abgetretenen Minister doch nur Worte des schärfsten Tadel's erhalten.

besseren Zuhörer gar nicht wünschen können. Er hörte mit dem ganzen Körper zu. Wenn ein saftiger Witz die Gegner traf oder Herr v. Wolfrum einen seiner spießbürgerlichen guten Einfälle losließ, dann lachte der ganze Körper Er. Durchlaucht mit und wenn Excellenz Herbst in nervöser Erregtheit die glühenden Kohlen splitterweise auf die Häupter der Minister niederfallen ließ, dann fieberte der ganze Körper des fürslichen Ministerpräsidenten.

Nur wenige der eben abtretenden Minister können den letzteren Satz auf sich und ihre Verhältnisse anwenden. Selbst unser gewesener Finanzminister ist, wenn er ins Privatleben zurücktritt, zum großen Theile auf seine Pension angewiesen.

wieder einmal alle Teilnehmer „im Prinzip“ über die Heimberufung eines Theils der Okkupationsarmee geeinigt; da über Umfang und Zeitpunkt der Abrüstung keine Einigung erzielt worden ist, so nützt leider das „Prinzip“ den Angehörigen der Soldaten nichts.

Ausland.

Budapest, 12. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Die türkische Cirkularnote soll, nach offiziellen Behauptungen, bei den „meisten Signatarmächten“ (also nicht bei allen) einen „sehr ungünstigen Eindruck“ hervorgebracht haben. Auffällig ist dabei, daß diese Meldungen nicht von Ort und Stelle ausgehen, wo der „sehr ungünstige Eindruck“ hervorgerufen worden, sondern stets von Wien aus in die Welt geschickt werden. Dieser Umstand macht die Sache verdächtig; denn er sieht nach der beliebten Stimmungsmacherei für die verpfuschte Orientpolitik des Grafen Andrassy aus. Was die fraglichen Depeschen und deren verletzenden Inhalt betrifft, so ist die „N. Fr. Presse“ im vollen Rechte, wenn sie sagt: „Enthält die Depesche in Wahrheit jene ungerechten Beleidigungen unserer Armee, die wir in der Analyse des „Standard“ fanden und schon gestern als Lügen bezeichneten, so wundert es uns, daß man hier (in Wien) mit der Veröffentlichung der Depesche zögert. Graf Andrassy muß ja doch wohl eine Abschrift besitzen, und wir meinen, wenn die Offiziösen mit ihrem Eifer gegen die Depesche nur halbwegs im Rechte sind, so wäre es in seinem Interesse, uns so rasch als möglich, lieber morgen als übermorgen, mit dem Text der Depesche bekannt zu machen.“

Die Wiener Börsenachricht, daß Graf Andrassy die türkischen Graufamkeitssachen bereits in einer Gegennote beantwortet habe, ist unrichtig. Graf Andrassy soll nur eine Instruktion an unseren Vorkämpfer in Konstantinopel, den Grafen Zichy, gerichtet haben als Erwiderung auf die Erklärung Karatheodori Pascha's bezüglich der Unmöglichkeit, die Konvention zu unterzeichnen.

Die Thatsache, daß russische Vorposten wieder bis unter die Mauern von Konstantinopel vorgerückt sind, hat in London ungeheure Sensation hervorgerufen. Lord Salisbury hat von Gortschakoff in energischer Weise hierüber Aufklärung verlangt. Die Pforte hat den vom russischen Vorkämpfer Fürsten Labanoff gemachten Schritt wegen Erzielung größerer Sicherheit für die Christen in den von den Russen geräumten Gebietsheilen ihrerseits, wie schon gemeldet, auch schon beantwortet. Die Pforte erklärte dem russischen Vorkämpfer, daß sie, wenn die Russen Adrianopel räumen würden, die Sicherheit der Gebiete garantiren könnte, welche die türkischen Truppen besetzen würden. Auf diese Erklärung erwiderte Fürst Labanoff, daß die Räumung Adrianopels nicht früher als drei Monate nach Unterzeichnung des definitiven Friedensvertrags zwischen Rußland und der Türkei erfolgen könne. In Folge der Rückkehr der Russen nach Tschataldja geht Osman Pascha vorläufig nicht nach Albanien, sondern begibt sich nächsten Sonntag nach dem genannten Plage, um mit dem Kommandanten der Russen daselbst zu konferiren. Die Garnisonen in Rodosto, Silivri und Kamak werden bedeutend verstärkt, da man dort ein Massaker unter der Bevölkerung befürchtet.

sterium das, was man im Theaterleben die Zugkraft nennt. Trotzdem er die mislieblichsten und verhassten Rollen übernehmen mußte — mit Defiziten und Steuergesetzen schmeichelt man sich bekanntlich bei keinem Parlamente ein — war er doch der erklärte Liebling des Publikums und erfreute sich des sympathischsten Beifalls und der schmeichelhaftesten Anerkennung. Er ist heute noch der Mann der Majorität, selbst wenn es bekannt wäre, daß er die Okkupationsideen des Grafen Andrassy leidenschaftlich unterstützt hätte — und es ist doch fast das Gegenheil davon bekannt. Herr v. Preisz, dessen ehemalige Kollegen heute noch zu den jüngsten Hofräthen zählen, hat als Reamter eine überraschende Karriere gemacht und als Parlamentarier eine noch überraschendere und es ist das unstreitig das größere Verdienst; denn es ist geradezu eine geniale Leistung, in diesem zerfahrenen, zerfetzten, hin und her schwankenden Parlamente fast keinen nennenswerthen Gegner zu besitzen. Nicht so glücklich wird der ehemalige Sprechminister das Haus an dem Schottenthore verlassen. Dr. Unger repräsentirt das noli mi tangere unter den Blumen des ministeriellen Gartens. Ich weiß nicht, ob er für Lob besonders empfänglich war, aber den Tadel konnte er durchaus nicht vertragen. Ein Angriff in einem oppositionellen Blatte kränkte ihn mehr, als ihn ein Sieg im Parlamente freute. „Ob sie mich nach meinem Tode loben werden“, soll er gesagt haben, „interessirt mich sehr wenig, aber im Leben will ich Ruhe haben.“ Und wenn er gar in einem Blatte angegriffen wurde, das in den Salons seiner Freunde von der Haute finance auslag, kam er vollends aus dem Häuschen. Dann litt er tagelang wie der Königsleutnant an der Misogynie und war für sich und seine Umgebung geradezu uneliebig; seine Lebensweise war eine ipartanische. Im Münzamt auf der Landstraße bewohnte er in der Wohnung seines Stiefvaters, des damaligen Münzdirektors, zwei bescheidene Zimmer,

Die ruffenfreundliche Berliner „Nationalzeitung“ veröffentlicht merkwürdige Enthüllungen über die russischen Zustände. Darnach trete die revolutionäre Partei in den großen Städten Rußlands kühner und wirksamer als jemals auf und fordere die Beseitigung der Dynastie. Der Czar, welcher sich den Geschäften fernhalte, werde schwerlich bald nach Petersburg zurückkehren; der Thronfolger arbeite als Vorsitzender der Kommission für eine russische Verfassung auf liberaler Grundlage. Der Nihilismus mache täglich größere Fortschritte. Nöthigenfalls werde der Czar mit Gewalt zur Abdankung gezwungen werden. Die Bestrebungen der Polizei, die Führer der Bewegung zu fassen, seien von sehr zweifelhaftem Erfolg gewesen. Die Polizei erweise sich als ebensowenig zuverlässig wie die Geschworenengerichte, welche über die politischen und nichtpolitischen Verbrechen abzuurtheilen hätten. Der gesammte russische Staatsbau fracht in allen Jagen.

Die vom Fürsten Bismarck an die national-liberale Partei gerichtete Aufforderung, mit den Konservativen eine geschlossene Reichs-, besser Regierungspartei zu bilden, fand von Seite der Nationalliberalen durch den Mund ihres Führers, Rud. v. Bennigsen, eine höfliche, aber entschiedene Ablehnung. Der gefeierte Redner bemerkte:

„Der Reichskanzler habe gesagt, er wolle sich auf die drei Fraktionen stützen, die für das Gesetz zu stimmen gewillt seien, die nationalliberale, die freikonervative und die altkonservative Partei. Er habe ferner gesagt, nie werde er reaktionär in seiner Politik sein. Das sei wichtig, nicht zunächst für uns hier, denn wir wissen, reaktionäre Politik ist diesem Staatsmanne ein Ding der Unmöglichkeit. Aber für das Land hat die Erklärung ihre Bedeutung, für die Vielen, die dem Detail der Politik fernstehen und die während der letzten Wahltagation auf den Gedanken kommen konnten, der Kanzler wolle seine Stütze nur bei den Konservativen suchen. Er wird sie immer da suchen, wo er Unterstützung fand zum Aufbau wie zur Ausgestaltung des Reiches. Sollte er sein Werk vernichten wollen? Das kann nicht sein. Weiter erachte ich für wichtig, daß der Kanzler das politische Recht der liberalen Partei anerkannt hat. Er will sich auf sie stützen und zugleich auf die Konservativen. Nun, so mag doch der Gedanke Raum gewinnen, daß diese Parteien sich niemals verschmelzen werden. In Getrenntheit, nicht anders, mögen sie der Sache des Reiches gemeinsam dienen.“

Damit wies Bennigsen die Zumuthung zur Bildung einer „Partei Knobloch“ oder einer „Partei Bismarck“ zurück. Auf die Konservativen machten seine Ausführungen keinen guten Eindruck. Sie gaben stellenweise ihr Mißfallen zu erkennen und auch der Kanzler blieb einigermaßen gelassen; aber auf den Reichstag im Ganzen wirkten Bennigsen's Schlusßworte mächtig.

Mit Bezug auf den englisch-afghanischen Konflikt liegen folgende Meldungen vor: Die in Erwägung gezogene Ueberrumpelung von Musjid's wurde aufgegeben, weil sie während des Oktober unmöglich erscheint; das ursprüngliche Feldzugsprogramm wird beibehalten, nämlich die kombinierte Vorrichtung auf drei Punkten Anfangs November; es werden zu diesem Zwecke energische Vorbereitungen getroffen. Von dem Gesandten des Vikar-Königs ist nichts zu hören. — Der indische Vizekönig sendete mehrere russisch-afghanische Umtriebe betreffende Aktenstücke ein. Salisbury verschiebt aus Rücksicht für den Frieden deren Veröffentlichung. Uebrigens beschäftigt man sich nach einem

von denen eines als Salon, das andere als Arbeits- und Schlafzimmer diente. Die Einrichtung war eine überaus einfache und das werthvollste Inventarstück ein Klavier, das der Minister bekanntlich meisterhaft behandelte. Zu List, Wagner und Klara Schumann stand er in entschieden freundlicheren Verhältnissen, als zu den Führern der Verfassungspartei und wenn die Mär von der Müdigkeit der Minister wahr ist, so zählt Herr v. Unger schon vor Jahren zu den Allermüdesten. Man hat bereits erzählt, daß er für dieses Semester schon seine Vorträge an der Universität wieder ankündigt. Ich möchte dies bezweifeln. Dr. Unger liebt die Muße und er wird sich in der Ausnutzung derselben kaum dadurch stören lassen, daß er außer seinem Ministergehalt über keine anderen Revenuen verfügt. — Sein Kollege vom Kultus und Unterricht wird, wie es einem wohlgestellten Pensionär zukommen würde, namentlich wenn er ein geborener Steirer ist, seinen künftigen Aufenthalt wohl nicht in Pensionopolis an der Mur nehmen. Für Herrn v. Stremayr hat sich noch immer ein Plätzchen zur Unterkunft gefunden und wird sich noch künftig finden. Seine Unermüdlichkeit als Arbeiter, seine reichen Erfahrungen als Staatsmann wie als Parlamentarier, vor Allem aber sein versöhnliches und vermittelndes Wirken machten ihn noch jedem Kabinet unentbehrlich. Als Vertreter zweier so heterogener Portefeuilles, wie es die des Kultus und des Unterrichts in Oesterreich sind, war er geradezu ein Unicum. Er war am Wiener Pädagogium, wie am Tische des Fürsterzbischofs ein gern gesehener und stets herzlich begrüßter Gast; die Lehrerschaft, ein sonst so schwieriger Faktor, brachte ihm volles Vertrauen entgegen, und die kirchlichen Würdenträger des Reiches fanden — bis auf eine oder zwei Ausnahmen vielleicht — niemals Gelegenheit, ihm dasselbe zu entgegen. Auch Stremayr zählte zu denjenigen Mitgliedern des Kabinet, die mit ihrem Gehalte haushalten mußten. Er bewohnte mit seiner Familie eine beschei-

Briefe der „Br. Abendpost“ in St. Petersburg fast eben so lebhaft, wie mit den Verhältnissen in der Türkei, mit der afghanischen Verwicklung. Es heißt daselbst, Schir-Ali sei seit Jahren zum Kriege vorbereitet, er besitze sogar eine Anzahl Mitrailleusen, welche bei der Vertheidigung enger Gebirgspässe von großem Nutzen sein können. Gehe er aus einem Kampfe mit England siegreich hervor, so könne bei dem wachsenden Fanatismus der Mohamedaner die Lage sowohl der Engländer wie der Russen in Asien eine sehr ernste werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Oktober.

\* Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hält Montag, am 14. d., seine ordentliche Monatsitzung. Der Bericht des königl. Schulenspektors wird diesmal fehlen, da der neue Schulenspektors, Sektionsrath Békéy, sein Amt erst am 2. d. angetreten hat, das Archiv des Schulspektors nicht in Ordnung, die Akten neueren Datums aber größtentheils unerledigt sind, was die Zusammenstellung eines ausführlichen und übersichtlichen Berichtes unmöglich macht.

\* Für die Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses, welche am nächsten Mittwoch im Repräsentantenaal des neuen Stadthauses abgehalten wird, stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung. Wahl eines Waisenamts- und eines Magistratsnotars zweiter Klasse (Beginn der Wahl: 3 Uhr Nachmittags); Vorlage betreffs der Honorirung der Ingenieure und Arbeiter beim artefischen Brunnen; Pachtangelegenheiten, darunter der Kiosk auf der Elisabethpromenade; Magistratsvorlage, betreffend die Besetzung einer Magistratsrathsstelle und der Stelle des Oberphysikus-Stellvertreters; Vorlage betreffs des definitiven Wasserwerkes des auf dem linken Donauufer liegenden Stadtheiles; Vorlage bezüglich des Ankaufs dreier kleiner Häuser am Bloßberg; Vorlage betreffs Ablösung der Neuperster Hafensinsel; Finanzministerial-Erlaß bezüglich der Festungsgründe; Erlaß des Kommunikationsministers bezüglich des Abladungsplatzes auf der Franzstädter Station der Verbindungsbahn; Rundschreiben des Somogyer Komitats gegen die Okkupation Bosniens und der Herzegovina, ferner wegen Verletzung der Minister Koloman Tika und Béla Szende in den Anlagestand, weil sie aus dem Somogyer Komitat 700 Vorpostenwagen nach Bosnien dirigirten.

\* Magistratsrathsstelle. Der Magistrat hält die Besetzung der durch den Austritt des Herrn Emerich Békéy in Erledigung gekommenen Magistratsrathsstelle für dringend geboten, und beschloß heute, der nächsten Generalversammlung die Bitte vorzulegen, wegen Besetzung der erledigten Magistratsrathsstelle die nöthigen Verfügungen treffen zu wollen.

\* Verwundete in Privatospitälern. Der hauptstädtische Magistrat hat heute den bekannten Ministerial-Erlaß wegen Sicherung der Pflege verwundeter und kranker Krieger außerhalb der Militärspitäler verhandelt. Im Sinne dieses Erlasses wurde die hauptstädtische Sanitätssektion angewiesen, sich binnen drei Tagen zu informieren, ob und wie viel kranke Soldaten in den städtischen Spitälern, ferner in den hiesigen Privatheilstätten und in den letzteren zu welchen Bedingungen aufgenommen werden können.

\* Kontrolirung leerer Wohnungen. Der königl. Steuerinspektor hat beim Magistrat angebracht, daß er zur Kontrolirung bei der Zusammenführung der leer stehenden Wohnungen Steuerkommissäre ernennen möge. Der Magistrat findet die Steuerkommissäre zu diesem Kontrolirungsdienst nicht geeignet und proponirt hiefür die Entsendung von Bezirksgeschworenen.

dene Wohnung im vierten Stockwerke eines unserer großen Zinshäuser und führte dort ein kaum standesgemäßes Hauswesen. — Dr. Glaser, der unzertrennliche Freund des Sprechministers, mit dem er zusammen stehen und zusammen fallen wollte, war einer der geistvollsten und schlagfertigsten Redner des Ministeriums. An der Wiege Beider fungirte kein katholischer Geistlicher, ihre Namen sind zum ewigen Gedächtniß in den Matrikeln des auserwählten Volkes eingetragen. Dr. Glaser war mit einer Tochter des ehemaligen Spektors Löwenthal vermählt, einer Dame, der man nachrühmt, daß sie im Stande war, den Vorträgen ihres Gatten eine kritische Durchsicht zu widmen. Die Verehrung, die sie ihrem Manne zollte, bildete oft eine der rührendsten Episoden des parlamentarischen Lebens. Wenn er eine Rede zu halten hatte, ja wenn er nur eine Interpellation zu beantworten oder eine Gesetzesvorlage einzubringen hatte, fehlte sie nie in der Diplomatengasse des Parlaments. Und mit welcher glänzenden Augen, mit welcher Begeisterung folgte sie jeder Bewegung, jeder Wendung des ihr angeheirateten Ministers! Wie stammte ihr Enthusiasmus auf, wenn er mit glühender Verbektheit die Wunden des Legalisirungszwanges schilderte und wie klopfte ihr Herz, wenn er breitspurig auf den ausgetretenen Pfaden des Cherechtes wandelte! Philemon und Baucis, sie wurden jung, wenn sie sich anbläuten und sie wurden sogar schön, wenn sie sich reden hörten. — Oberst Horst oder, wie er seit Kurzem genannt wird, Generalmajor Horst, war nebst Herrn v. Preisz der beliebteste Minister im Parlament. Die militärischen Uniformen auf der Ministerbank waren immer Lieblinge unseres Abgeordnetenhauses. Wenn sie ein Versprechen oder eine Erklärung gaben, so galt dieselbe für unbedritten und unbezweifelbar, man hielt die Träger der Uniform nicht fähig einer Zweideutigkeit oder eines Hinterhaltes. Sogar die Derbheit ihrer Aeußerungen überfah man und hielt sie dem militärischen Temperament zu Gute.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Oktober beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die P. Z. Abonnenten, deren...

Budapest, 12. Oktober.

Unsere Beilagen. Auf der ersten Beilage unseres Blattes befindet sich „Der kleine Kapitalist“...

Wetterbericht. Die Witterung war heute meist trüb und Nachmittags hat es ein wenig geregnet.

Spende. Se. Majestät hat für die am 30. August in Folge eines Wolkenbruches verunglückten Bewohner von Mád 500 fl. gespendet.

Erdensverleihungen. Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Dienste dem mit Ministerialraths-Titel und Charakter bekleideten Sektionsrathen im k. ungarischen Handelsministerium Dr. Alexander Matkolevics das Ritterkreuz des Leopold-Ordens...

Ernennung. Von Seite des Unterrichtsministers wurde der Geschichtsforscher Alexander Szilágyi zum Direktor der Universitäts-Bibliothek ernannt.

Glänzende Hochzeitsfeier. Heute fand in der Universitätskirche die Trauung des jungen Grafen Cziráky mit der Comtesse Elisabeth Almásy in pomphafter Weise statt.

Die Restaurierung der Mathiaskirche. Die Restaurierungsarbeiten an dieser Kirche sollen sich, wie „Györök“ mittheilt, heuer bloß auf die Vollendung der südlichen Mauer erstrecken.

Solcher Aufnahme erfreute sich Degenfeld, selbst Kuhn, dessen soldatische Art zuweilen die weitgestrecktesten Grenzen des parlamentarisch Erlaubten überschritt.

kapelle und die Sakristei fertig werden. Um diese Zeit wird dann der Thurm demolirt werden.

In Gold zu leistende Zahlung. Aus Anlaß eines Falles, in welchem Coupons des ersten ung. Eisenbahnlehens mit Silber eingelöst wurden...

Bittere Früchte der Russenfreundlichkeit. Aus Lemberg wird gemeldet, daß am 9. d. bei der Vorstellung der Epiken der Behörden Erzherzog Carl Ludwig den ruthenischen Metropolitens Sembratowicz fragte, ob es wahr sei, daß die ruthenische Geistlichkeit nach Rußland hin gravitire...

Preisuerkennung. Die Preisvertheilung der Pariser Weltausstellung erfolgt definitiv am 21. d. Daß der Hauptstadt Budapest für ausgestellte Pläne u. s. w. Preise zuerkannt wurden...

Die Insel Sacroma im adriatischen Meere in der Nähe von Ragusa wurde nicht vom Bischof Strohmayr, der in letzter Stunde zurücktrat, sondern wie die „Deutsche Ztg.“ berichtet, unter Vermittlung des Ragusaer Gerichtspräsidenten Conte Vojnovics für den Kronprinzen Rudolph angekauft.

Für die Versuchants-Filiale in der Theresienstadt, deren Errichtung bekanntlich vom Reichstage dekretirt wurde, hat die Regierung das an der Ecke der Rennitzer- und Cötövägasse gelegene Haus in Aussicht genommen.

Der Festungstunnel wird mit einem neuen Holzpflaster nach dem System Norris versehen. Man macht bei dieser Gelegenheit einen Versuch mit Lärchenholz-Würfeln.

Zur Aufklärung. In Bezug auf die in unserer Nummer vom 23. September enthaltene Mittheilung, daß ein Bildergänger David Krauß wegen Veruntreuung von Bildern zu zweiwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden sei...

Russinen und türkische Gefangene. Ein russischer Offizier meldet dem „Nowoje Wremia“ aus Kulkawa: Soeben bin ich von der Armee aus der Türkei in die Heimath zurückgekehrt und kam in Kulkawa in dem Augenblicke an, als türkische Gefangene nach der Türkei rückbefördert wurden.

Ein Asyl für obdachlose Prinzen und Prinzessinnen. Ein solches Asyl wurde unlängst vom Khan von Bokhara in seiner Residenz eröffnet, und befinden sich in demselben bereits zehn Prinzen und sieben Prinzessinnen.

Wählerberatung in der Leopoldstadt.

Budapest, 12. Oktober. Heute um 5 Uhr Nachmittags versammelten sich gegen 35 Wähler der Leopoldstadt zu einer Berathung über die politische Situation im kleinen Lloyd-Saale...

Die Wähler des fünften hauptstädtischen Bezirkes erachten es in der gegenwärtigen kritischen Lage des Landes für ihre patriotische Pflicht, über die auswärtige Politik ihren Besorgnissen Ausdruck zu verleihen...

daß sie die von der Regierung in der Orientfrage beobachtete Politik für die österreichisch-ungarische Monarchie, insbesondere aber für Ungarn hinsichtlich seiner wichtigsten Lebensinteressen, seiner politischen wie finanziellen Folgen bis jetzt schon für schädlich und gefahrbringend halten;

sie erklären, daß sie es als eine unaufschiebbare Nothwendigkeit erachten, daß die Richtung dieser Politik ohne Versäumniß eine gründliche Abänderung finde.

Aus diesem Grunde ersuchen sie den Vertreter dieses Wahlbezirkes, daß er mit seinem ganzen Streben dahin wirken möge, daß ihrer in dieser Erklärung ausgedrückten Ansicht bei der Regierung, wie auch im Parlamente Geltung verschafft werde.

Hierauf entspann sich die folgende Diskussion:

Dr. Bernhard Friedmann beantragt statt des letzten Punktes der Resolution folgende Fassung: Aus diesem Grunde wird der Vertreter dieses Wahlbezirkes ersucht, dahin zu wirken, daß die durch die Seitens der Regierung eingeleitete Aktion in Bosnien und der Herzegowina uns auferlegten Geld- und Blutopfer in die nothwendigsten Grenzen eingeschränkt werden...

Dr. Mor. Stiller acceptirt den durch die Kommission vorgelegten Text. Peter Matuskala hält es nicht für zeitgemäß, daß die Wähler ihrem Vertreter jetzt Instruktionen erteilen sollen, da sie dies vor der Wahl hätten thun können.

B. Friedmann beantragt die unveränderte Annahme der ersten zwei Punkte. Von einer Instruktion kann naturgemäß nicht die Rede sein, aber die Programmrede Wahrmanns beweist, daß er bezüglich der Okkupation Bosniens und der Herzegowina mit der öffentlichen Meinung einverstanden war.

Dr. Moriz Mezei hält das Amendement Friedmanns für nothwendig, insbesondere den Beschlüssen jener Volksversammlung gegenüber, welche das Geschehene auf einmal ungehehen machen will.

Dr. Max Falk glaubt, es werde gut sein, in der Resolution genau die Okkupation Bosniens und der Herzegowina hervorzuheben und nicht von der gesammten Orientpolitik zu sprechen.

Kurz vor Zusammenritt des Berliner Kongresses trat nämlich die Delegation zusammen, welche der Regierung Vertrauen votirte und die 60 Millionen bewilligte. Wohl habe Gelléri-Szabó Recht, daß die 60 Millionen nicht für jenen Zweck votirt waren, zu welchem sie gegenwärtig verwendet werden...

würde er es für notwendig halten, daß der festgestellte Resolutions-Entwurf, bevor derselbe der großen Wähler-versammlung unterbreitet wird, dem Abgeordneten des Bezirkes mitgeteilt, beziehungsweise derselbe zu diesem Behufe zu einer vertraulichen Konferenz eingeladen werde.

Dr. Mor. Mezei bemerkt auf die Rede Falk's, daß die Delegation und der Reichstag die Politik der Regierung unterstützt haben, solange sie gesprochen; als aber die Rede an die Thronrede kam, protestirte die ganze öffentliche Meinung des Landes gegen dieselbe.

Es wurde hierauf eine Kommission beauftragt, die Vorbereitung der notwendigen Arbeiten gewährt. Mit der Begründung des Antrages in der Wählerversammlung wurde Johann Kelleri-Szabó betraut. Derselbe dürfte, wie wir erfahren, am nächsten Samstag abgehalten werden.

Feldpostbriefe.

Die Klagen über mangelhafte Verpflegung der Okkupations-Truppen wollen nicht verstummen. Wenn auch einzelne Truppenabteilungen, die längere Zeit an bestimmten Orten verweilen, neuerdings sich eines geregelten Verpflegswesens erfreuen, so müssen doch die marschirenden Truppen noch oft Hunger leiden.

Von der Verpflegung unseres Regiments will ich Euch eine Schilderung entwerfen, welche jedoch Alles nur in schwachen Umrissen kennzeichnen wird, da die auch Euch gewiß bekannten Umstände ein tieferes Eingehen in die verschiedenen, unsere Lage genau charakterisirenden Thatsachen nicht zulässig erscheinen lassen. Fleisch und Reis bekommen wir genügend, nur wird kein Grünzeug, Paprika, Salz etc. gefaßt und so entbehrt die Menge eines jeden Gemüses. Außer Zucker, Kaffee, Tabak ist in der Stadt nichts zu haben und diese Artikel auch nur für theueres Geld, so daß der Mann im Handumdrehen seine 10 tägige Löhnung aufbraucht.

war, mußte bald zurückweichen, weil er sonst in einen Gebirgskessel eingeschlossen und vernichtet worden wäre. Der linke Flügel der Gegner, welcher meistens aus regulären türkischen Truppen bestand, hielt sich standhafter und verursachte uns die meisten Verluste. Es sollte aber nicht lange dauern, denn die Gebirgsbatterie nahm eine neue Position und sandte einige Schrapnells in die türkische Frontlinie, welche sofort zu weichen begann.

3 Zauber-Theater. Dem Vernehmen nach wird das größte und bedeutendste Theater für moderne Salon-Magie, Experimental-Physik, Optik u. s. w. während der Winterzeit hier Vorstellungen veranstalten und zwar in einem extra zu diesem Zweck an der Ecke der Waldzeile und großen Johannesgasse zu erbauenden Theaterpalast.

Offener Sprechsaal. \*)

Am 1. November erscheint der neueste Sensations-Roman „Garibaldi's erste Liebe“ und ist in sämtlichen Buchhandlungen um den Ladenpreis von 2 fl. zu haben.

Medicinae Dr. Josef Fuchs, Spezialist für Frauen- und geheime Krankheiten, wohnt seit 10. Oktober Königs-gasse 33.

In der Goldsetzen-Fabrik Königsgasse 32, I. Stock, werden 2 Lehrlinge aufgenommen.

Salon-Garnituren

in großer Auswahl und gewissenhaft gearbeitet zu beziehen bietet Gelegenheit mein Stabliement. Die Preise, da ich deren Selbstverleger bin, sind selbstverständlich die billigsten.

J. Karner, Tapezierermeister. Salamí

und konservirtes Gulas in Blechdosen billigt zu haben in der Salamí- und Konservirten-Fabrik von Wolf Böhms Sohn, Budapest, Königs-gasse 12.

Türken- und alle Zu- und Ausländer der Lofe, Depotschene werden zum vollen Kurs befehmt im Wechselhause G. E. SCHRIBER, Leopoldstädter Kirchen-Bazar Nr. 5.

Weiner & Grünbaum, königl. ungar. Hof-Schneider

Unseren geehrten Kunden und einem p. t. Publikum zur höflichen Mittheilung, daß wir unser, im Kaiserlichen Palais innegehabtes Lokal aufgelassen haben. Unsere Niederlagen befinden sich nunmehr: 1. Deakplatz (Wodlaner'sches Haus) und 2. Landstrasse (Karlsring), Ecke Hatvanergasse.

7) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Letzte Post.

Aus Wien meldet ein Telegramm der „Bud. Korr.“, in Oesterreich werde in erster Reihe Finanzminister Depretis die Kabinettsbildung versuchen und gleichzeitig ein zweites Portefeuille übernehmen, während an Chlumecski's Stelle, der ein anderes Ressort übernimmt, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Freiherr v. Pillersdorf, in Aussicht genommen ist.

Dem „Eastern Budget“, dem Organ unserer Botschaft in London, wird aus Wien geschrieben, nicht bloß die finanzielle Frage sei der Grund des Rücktrittes unseres Ministeriums. Die ungarischen Delegirten hätten nämlich gemeint, die türkischen Botschaften würden die Okkupation gut aufnehmen; da die Ungarn sich hierin getäuscht, seien sie nun von der Slavensucht überfallen worden und erklären, daß ein slavisches Bosnien für Ungarn nun Gefahr sei.

Im Widerspruche mit allen offiziellen Behauptungen wird dem „Freundenblatt“ — eben dem „Freundenblatt“ aus Konstantinopel telegraphirt:

Aus hiesigen diplomatischen Kreisen erfahre ich, daß die hohe Pforte auch in Wien, und zwar wird hinzugefügt, am 7. d. zwei diplomatische Aktenstücke hat überreichen lassen. In der ersten Note erklärte die Pforte, daß sie nicht in der Lage sei, eine Konvention mit Oesterreich-Ungarn abzuschließen, gleichzeitig aber wird in dem Schriftstücke hervorgehoben, wie sehr die Pforte Gewicht lege nicht nur auf die Freundschaft, sondern auch auf die Allianz mit Oesterreich-Ungarn. Die zweite Note enthält in der That Beschwerden über angeblich Seitens der Oesterreich-Ungarischen Okkupations-Armee in Bosnien verübte Grausamkeiten. Man ist hier der einstimmigen Ueberzeugung, daß die Mittheilungen, auf welche die Pforte in ihrer Note sich beruft, auf vollständig falschen Berichten beruhen, die möglicherweise den Angaben eines dortigen Gouverneurs ihre Entstehung verdanken. Jedenfalls, so wird hier in politischen Kreisen angenommen, fehle der Pforte, trotz der Abfindung beider Noten und selbst angelegentlich der letzteren, jede offensive Absicht und man ist eher geneigt, zu glauben, daß die Pforte bei Abfassung beider Schriftstücke von der sie sonst leitenden Ansicht und Klugheit verlassen worden ist. Diese Ansicht gewinnt umsomehr an Bestand, als die erwähnten Schriftstücke einen eigentlichen Protest gegen die militärische Okkupation von Bosnien nicht enthalten sollen.

Telegramme.

Zur Okkupation Bosniens.

Wien, 12. Oktober. Laut telegraphischer Meldung vom 11. d. hat Gm. Rheinländer am 10. d. Bernograc anstandslos besetzt und beabsichtigte am 11. d. gegen Buzim zu rücken, dessen Unterwerfung eine erschienene Deputation ausgesprochen hatte. In den durchsuchten Ortschaften zwischen Peci und Bernograc wurden zahlreiche Insurgenten aus dem Gesechte vom 6. d. aufgefunden. — Die Besie Madus ist noch von den Insurgenten besetzt und wurde durch das erste Jäger-Bataillon cernirt.

Wien, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Alle Nachrichten, die über die Antwort des Oesterreich-Ungarischen Kabinetts auf die Cirkularnote der Pforte verbreitet werden, sind verfrüht. Diese Cirkularnote ist hier überhaupt noch nicht offiziell zur Kenntniß gebracht. Was hier bekannt ist, das ist nur eine mündliche Erklärung Karatheodor's über die Ablehnung der Konvention, von welcher Erklärung Graf Andrássy eine wörtliche Abschrift erbeten hat. Auf diese Erklärung wird in Konstantinopel durch unseren Botschafter erwidert werden, ist vielleicht bereits erwidert worden, daß die Konvention nur von der Pforte verlangt worden und daß man behauere, wenn die diesbezüglichen Propositionen Oesterreich-Ungarns in Konstantinopel nicht genehm befunden werden. Auf die Anklage betreffs der Grausamkeiten wird erst dann geantwortet werden, wenn durch Vermittlung der Mächte diese Anklage hier bekannt werden wird. Wie offiziös versichert wird, dürfte diese Antwort scharf ausfallen und alle Punkte der Anklage energisch zurückweisen; zu einer Drohung sei aber kein Anlaß vorhanden und es werde sicherlich dazu nicht kommen.

Wien, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Deutsche Ztg.“ bringt einen sensationellen (und darum wohl nicht glaubwürdigen — D. Red.) Artikel über den Eindruck, den das letzte türkische Auftreten hohen Ortes gemacht habe. Dasselbe soll wesentlich beigetragen haben, die Differenzen, welche den Drei-Kaiserbund lockerten, beizulegen; die Ausdehnung der Okkupation auf Novi-Bazar sei beschloffen. Bismarck wäre mit der Einverleibung Albanien's und Salonichi's in Oesterreich-

Der nördlich von Bihac gelegene Winkel Bosniens, der, am weitesten nach Norden zu, sich zwischen die einzelnen Theile Kroatiens hineinschiebt, war in den letzten Tagen der Schauplatz eines blutigen Gesechtes. Diese Nachricht war um so unerwarteter, als schon in der Mitte des verfloffenen Monats die Insurgenten in jener Gegend geschlagen wurden. Auf jene älteren, der Einnahme von Bihac vorangegangenen Kämpfe bezieht sich der nachstehende, vom 22. September datirte, uns freundlichst mitgetheilte Brief eines Offiziers vom Infanterie-Regimente Knebel Nr. 76:

Am 15. begann von Zavalje und Petrovofelo aus der latifische Aufmarsch unserer Brigade. Die Artillerie — zwei Gebirgsgeschütze und vier Feldgeschütze, 8 Cml. alte Vorderlader, nahm beim ehemaligen Grenzhaufe auf einem Hügel Position. Während des Feuers der Artillerie ging unsere Schwarmlinie vor. Bald fielen einzelne Schüsse; nach und nach wurde das Gewehrgeknatter immer bestiger, die Kugeln sausten um unsere Ohren und immer stürmischer wurden die türkischen Feldsignale. Der rechte türkische Flügel, vor welchem auch ich in Aktion

Ungarn einverstanden. Russland widerseht sich nicht, weil es durch das selbstständige Eingreifen der Dreikaiserämächte in die Lösung der Orientfrage die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien zu erreichen hofft. Auch auf die innere Krise sei das türkische Auftreten von Wirkung. Alle bisherigen Kombinationen seien fallen gelassen; der Bevölkerung stehe eine große Ueberraschung bevor.

Wien, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Serajewo meldet man dem „Tagblatt“: Hier traf aus Wien der Generalstabs-Oberst Merkl mit einer Spezialmission des gemeinsamen Kriegsministeriums an General Philippovic ein. Zugleich kam Herzog Wilhelm von Württemberg aus Livno hier an. — Gadschi Loja lehnte die von den Ärzten für nothwendig erklärte Fußamputation ab.

Wien, 12. Oktober. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Die im Ministerium des Aeußern in Angelegenheit der Administration Bosniens und der Herzegowina tagende Kommission vollendete die Berathung des Entwurfes der provisorischen Organisation beider Länder. — Dieselbe Kommission beschäftigte sich mit der Frage möglichst rascher Repatriirung der bosnischen und herzegowinischen Flüchtlinge; die diesbezüglichen Grundzüge sind bereits festgesetzt und dürfte die Repatriirung der Flüchtlinge in der Herzegowina bereits im Werke sein.

Wien, 12. Oktober. Aus Konstantinopel wird der „Pol. Korr.“ unterm 11. Oktober gemeldet: Saffet Pascha konnte aus Besprechungen mit einigen Botschaftern vorläufig bereits entnehmen, welchen mißliebigen Eindruck die letzten diplomatischen Manifestationen der Pforte auf die Kabinete einiger Großmächte hervorgebracht haben. (Schade, daß Derartiges immer aus Wien, nicht aus den Hauptstädten jener Großmächte gemeldet wird. D. N.) — Außer dem Anführer der Rhodope-Insurgenten, Saintclair, trennte sich auch die polnische Legion von der Insurrektion. — Saintclair ging nach Albanien. — Den Oberbefehl der Rhodope-Insurgenten übernahm der Pomate Gadschi Ismail.

London, 12. Oktober. „Pall Mall Gazette“ meldet aus Berlin vom 10. d.: Als die deutsche Regierung offiziell vom dem Inhalte des türkischen Circulars unterrichtet wurde, nahm sie Anlaß, anzudeuten, sie könne nicht glauben, daß diese Anschuldigungen gegen die österreichisch-ungarischen Soldaten auf Thatsachen beruhen; seitdem ist ihre Aufmerksamkeit auf die Berichte der fremden Militärschefs gelenkt worden, die einschließlich des englischen die humane Mäßigung in der Ausführung der militärischen Maßregeln hochpreisen.

Wien, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Grazer Tagespost“ erklärt ausdrücklich, daß sie ihre Enthüllungen betreffs der Aeußerungen Auersperg's über Schweiggelder und Stimmenkauf aufrechthalte. Die Aussprüche des Fürsten seien nach der Audienz am 18. August sofort frisch aus dem Gedächtniß zweier Zeugen niedergeschrieben worden. Die Veröffentlichung erfolgte aus politischen Gründen und im parlamentarischen Interesse, damit an die Spitze des nächsten Kabinetts nicht ein Mann von der Gesinnung Auersperg's und ein Gegner des Parlamentarismus trete.

Lemberg, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Petersb. Wiedom.“ fahren fort, gegen die Magyaren loszugehen, und sagen, diese hätten kein Recht, die Orientpolitik zu beeinflussen, da nur slavische Truppen (!) die Okkupation Bosniens und der Herzegowina vollzogen hätten.

London, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht von der Rückkehr der russischen Truppen in die Umgebung von Konstantinopel hat das Kabinet von St. James aufgeschreckt. Es verlautet, daß die Flotte Befehl erhalten werde, sogleich nach Konstantinopel zurückzukehren. Aus dem Verhalten Russlands sowohl, wie der Pforte, scheint hervorzugehen, daß beide sich der Verpflichtungen des

Berliner Vertrages zu entledigen suchen.

Belgrad, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Ministerkrise ist beendet. Der Fürst hat den Minister des Aeußeren, Niksic, zugleich zum Ministerpräsidenten anstatt Steftcsa, Lejchjanin zum Kriegsminister, General Alimpics zum Minister für öffentliche Bauten ernannt. In den übrigen Ressorts bleiben die bisherigen Minister.

Belgrad, 12. Oktober. Es wird authentischerseits versichert, daß die vor hier nach dem Auslande verbreiteten Mittheilungen bezüglich angeblicher Erklärungen des hiesigen russischen Ministerresidenten Persiani über Russlands Haltung gegenüber der österreichisch-ungarischen Okkupation Bosniens vollkommen erfunden sind; daselbe gilt von der Nachricht, daß angeblich hier eine Adresse kolportirt werde, um den Fürsten zu veranlassen, von Oesterreich-Ungarn Genußguth zu fordern.

Berlin, 12. Oktober. Der Reichstag lehnte den Antrag Haenel's, die Nichtanwendung des Sozialistengesetzes auf Versammlungen zum Zwecke der Reichstags- und Landtagswahlen nach der ausgeschriebenen Wahl mit 200 gegen 167 Stimmen ab.

Paris, 12. Oktober. Monsignore Bischof Dupanloup ist heute plötzlich gestorben.

Rom, 12. Oktober. Der Erzbischof Schreiber von Bamberg ist vom Vatikan beauftragt worden, die Anschauungen bezüglich der Ordnung religiöser Dinge in Deutschland zu studiren und sodann Bericht zu erstatten. Schreiber habe bereits früher wichtige Rathschläge ertheilt, um dem Vatikan den bezüglich praktischen Weg zu weisen, weshalb er nach Rom berufen wurde. — Sicherem Vernehmen zufolge wird der Papst bei dem Empfange der spanischen Wallfahrer eine politische Rede halten.

Prag, 12. Oktober. Srejschowsky wurde vom Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung freigesprochen, dagegen der Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens schuldig erkannt und zu viermonatlichem, mit zweimaligem Fasten monatlich verschärften Arrest und 2168 Gulden Schadenersatz an Thierhier verurtheilt. Der Vertheidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung gegen das Strafausmaß und Schadenersatz an.

Berlin, 12. Oktober. (Schluß.) Galizier 99.25, Staatsbahn 43.6, Lombarden 115, Papier-Rente 51.90, Silber-Rente —, Kreditaktien 383, Wien 171, 16 Millionen-Anlehen 53.75, Ostbahn-Prioritäten 63.70, ungar. Staatsbahn 95.50, ungar. Ostbahn —, ungar. Schatzbons —, ungar. Goldrente 71.25, österr. Goldrente —, Kaschau-Oberberger 44, Rumänier 32, russische Banknoten 203.75, Matt. —, Naabörse: Oesterr. Kreditaktien 381.50, Staatsbahn 434.50, Lombarden 113.50.

Frankfurt, 12. Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel per Wien 172, österr. Bankaktien 674, österr. Kredit 190.25, österr. Staatsbahn-Aktien 216.87, Lombarden 57.75, Galizier 97.25, 1864er —, Papier-Rente 51.75, Silberrente 53.50, Goldrente 61.06, ungar. Goldrente 71.50, Elisabeth-Westbahn —, Theißbahn-Priorität —, Matt. —, Naabörse: Oesterr. Kreditaktien 189.75, Staatsbahn 216.50.

Paris, 12. Oktober. (Schluß.) 3perzentige Rente 75.37, 5perzentige Rente 113.27, italienische Rente 75 05, österreichische Staatsbahn 543, Credit Mobilier 305, Lombards 152, Türkenloie 41.50, österr. Bodenkredit —, österr. Goldrente 60.35, ungar. Goldrente —, 3perzentige amortisirbare Rente 78 35.

Berlin, 12. Oktober. (Produktenmarkt.) Schlus. Weizen per Oktober-November Rm. 170, per April-Mai Rm. 179, Roggen loco Rm. 116, per Oktober-November Rm. 114, per April-Mai Rm. —, per Mai Rm. —, Gerste loco Rm. —, Hafer per Oktober Rm. 130, per April-Mai Rm. 123.50, Rüböl loco Rm. 62, per Oktober Rm. 61.40, per April-Mai Rm. 59.50, Spiritus loco Rm. 53, per Oktober Rm. 52.80, per Oktober-November Rm. 50.60, per April-Mai Rm. 51.80, Schön.

Wien, 12. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rmf. 17.40, per März 1879 Rmf. 17.85, Roggen per November Rmf. 11.35, per März 1879 Rmf. 11.90, Rüböl loco Rmf. 32.20, per Oktober Rmf. 32.

Paris, 12. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Achtmarken-Mehl per laufenden Monat 64, per November 61.50, per vier Monate von November 61.50, per vier erste Monate 1879 61, — Rüböl per laufenden Monat 88.25, per November 88.50, per Dezember 88.50, per vier erste Monate 1879 87.50, — Spiritus per laufenden Monat 60, per November 59.75, per Dezember 59.75, per vier erste Monate 1879 —, Zucker, raffinirt, —, Schön.

Wiener Börse vom 12. Oktober. (Telegramm.)

Die Mittagsbörse eröffnete in ziemlich ruhiger Haltung und machte im weiteren Verlaufe die Kurse nur kleine Fluktuationen durch. Bahnpapiere waren zumeist etwas billiger offerirt, in anderen Branchen herrschte absolute Geschäftslosigkeit. Die Aktien der beiden Schiffsahrts-Gesellschaften waren gut behauptet. Valant hielt die höheren vormittägigen

Notirungen. Es notirten: Oesterr. Kreditaktien 222, Anglobank 100, Unionbank 67, ungar. Kreditbank 205.50, Bankverein 106, Bankaktien 782, Dampfschiff 492, Lloyd 564, Nordbahn 197, Staatsbahn 252, Lombarden 67.75, Galizier 230.25, Elisabeth-Bahn 157, Theißbahn 188.50, Lemberg-Czernowitzer 126, Nordwestbahn 109.75, Nordostbahn 112, Kaschau-Oberberger 102, 1860er Lote 110.50, 1864er Lote 139.75, Rente 60.75, Silberrente 62.40, Goldrente 71.10, ungarische Goldrente 83.20, London 117.40 bis 117.70, Zwanzig-Francs-Stücke 9.38 1/2, Silber 100, Reichsmark 57.95.

Die Mittagsbörse schloß wenig erholt; Bahnpapiere waren durchwegs matt. Es notirten um 2 Uhr 20 Minuten folgende Schlusfurse: Oesterr. Kreditaktien 222, Anglo-Austrian 100, Galizier 230, Lombarden 68, österr. Staatsbahn 252, Rente 60.72, Kreditloie 160.25, 1860er Lote 110.50, 1864er Lote 139.50, Napoleonsb'or 9.38 1/2, Münzkursen 5.60, Silber 100, Frankfurt 57.20, London 117.35, Preuß. Kassenanweisungen 57.95, Türkenloie 20.25, Goldrente 71.

Die offiziellen Schlusfurse sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 78.75, ungar. Eisenbahn-Anlehen 98.75, Salgó-Tarjánier —, ungar. Kreditbank 205.25, ungarische Pfandbriefe 93, Nordbahn 115, Siebenbürger 108.50, ungar. Nordostbahn 112, ungar. Ostbahn 63.75, Ostbahn-Prioritäten 62.80, ungar. Lote 77, Theißbahn 188, ungar. Bodenkredit 80, ungar. Schatzanweisung I. Emission —, ungar. Schatzbons II. Emission 111.25, ungar. Gold-Rente 83.25.

Die Abendbörse gestaltete sich sehr flau, da die Contremine das Gerücht aussprengte, der Berliner Schlusfurse der Kreditaktien sei 377, obwohl sich dieses Gerücht nicht bestätigt, schloß die Abendbörse sehr gedrückt. Um 6 Uhr wurden folgende Schlusfurse notirt: Oesterr. Kredit 220, Anglo-Austrian 99, ungar. Kreditbank 203, österr. Staatsbahn 251.75, Lombarden 67, Napoleonsb'or 9.40 1/2, Rente 60.55, Bodenkredit —.

Auszug aus dem „Közöny“. Konturs in Budapest. Gegen Rudolph Reinhardt; Anmelddungsstermin 25.—27. November; Litisfurator Advokat Julius Semecskfy. Konturs in der Provinz. Gegen Albert Rothstein in Miskolcz; Anmelddungsstermin 20.—22. November; Litisfurator Advokat Gabriel Szabó. — Gegen Bogdan Radivojevic in Török-Besse; Anmelddungsstermin 21.—23. November; Litisfurator Advokat Milos Gyorgyevics in Groß-Beckeref.

Lottoziehungen vom 12. Oktober.

Wien:	37	4	84	63	49
Graz:	30	75	34	13	24
Fernsvar:	27	6	5	3	75

Verantwortlicher Redakteur: S. Schnitzer.

Wichtige Kundmachung. Die Ueberschwemmung in der Fabriksstadt Sanct Andrä, welche unsere jümmlichen Fabriks-Lokalitäten zerstörte, veranlaßt uns, die geretteten Waaren, wozu uns in der jetzigen Jahreszeit die geeigneten Lokalitäten fehlen, unter jeder Bedingung, zu jedem, wenn auch geringsten Preise an Mann zu bringen. Wir sind vollkommen zufrieden, wenn wir trotz des hohen Schadens bloß einen kleinen Theil des Nothprodukt-Verthes erhalten, und wir verschenken daher an Jedermann die nachfolgenden Gegenstände für den Herbst- und Winterbedarf. Von jedem einzelnen dieser Gegenstände wurden 25 Duzend oder 300 Stück gerettet, welche in dem vom Wasser verschonten Magazine eingelagert waren, und werden dieselben, gegen Einzahlung oder Nachnahme von dem Ankerst geringen Betrage von fl. 1.47 per Stück, einem Theilbetrag des Rohmaterials, versendet. Keine Familie soll es unterlassen, sich diese überaus praktischen, gesundheitsfördernden Kleidungsstücke für jedes einzelne Familien-Mitglied anzuschaffen, besonders, da nie mehr eine solch günstige Gelegenheit vorkommen dürfte, denn jeder Gegenstand kostet gewöhnlich das Vierfache. Jeder nachfolgende Artikel kostet 1 fl. 47 kr.:

- 300 Stück feinste Schafwoll-Winter-Unterhüßler, groß.
- 300 Stück Seiden-Patent-Unterhosen für Herren u. Damen.
- 300 Stück Seiden-Patent-Unterhosen für Herren und Damen.
- 300 Stück Reg-Bez-Beischn für Herren und Damen.

Diese Bez-Beischn erwärmen den Körper derart, daß füglich jede andere Winter-Bekleidung erspart und der Körper durch die gleichmäßige Wärme vor jeder Erkältung geschützt wird.

- 300 Stück beste Mailänder Seiden-Schawls, groß.
- 300 Stück moderne Hüßler für Herren, feinst.
- Bei Bekleidungen genügt die Einzahlung der Kopfweite, jedes Stück hat einen Werth von 5 fl.
- 300 Stück Damen-Muffs, feinst, mit Pelz verbrämt.
- 300 Duzend feinste Planel-Winter-Socken (6 Paar).
- 300 Duzend feinste Planel-Damen-Strümpfe (3 Paar).
- 500 Paar Jagd- und Schneestiefeln, ohne bis am Schenkel.
- 300 Paar warme Planel-Unterhosen für Herren u. Damen.
- 300 Stück Zmit. Pelz-Mützen, die eleganteste, gesundeste und praktischste Kopfbedeckung für den Winter.

Es wird jeder der geübten Veler im eigenen Interesse höchsten Gebeten, die Bestellungen schnellstens einzulenden, damit bei den nachher anlangenden Bestellungen jeder Einzelne befriedigt werden kann.

Adresse: 4841  
Kommandite der mechanischen Schafwoll-Weberei,  
Wien, vierter Bezirk, Hauptstrasse 31.

Die elektro-homöopathischen Heilmittel

Grafen Mattei

finden sich zu haben in Budapest, Homöopathische Apotheke, zum Reichspalatin, Waltzner-Ringstrasse 59.

Kundmachung.

Vom k. k. Münzamt geprüft.

Umsonst

erhält Jedermann 10 Stück

Taschen-Uhren.

Die auf dem ganzen europäischen Festlande eingetretene politischen Verhältnisse haben auch die Schweiz nicht unberührt gelassen...

Nur wegen Mangel an Arbeitern und hauptsächlich um dem zahlreichen in jüngster Zeit in Wien auftretenden Uhren-Schwindel ein Ende zu bereiten...

Gegen Einwendung des geringen Betrages oder gegen Nachnahme des bei jeder Uhren-Sorte angezeigten Preises als kleinen Betrages...

Alle Beweise der sicheren Garantie und der strengsten Solidität verpflichten wir uns hiermit öffentlich...

Verzeichniss der Uhren:

- 650 Stück Washington Imitations-Gold-Zaschen-Uhren mit feinsten Kunstgravirung in wunderbarer Ausführung...
650 Stück Washington Remontoir-Zaschen-Uhren, am Ringel ohne Schlüssel zum Aufziehen...
650 Stück Washington Pracht-Unter-Uhren aus schwerem Silber-Mittel...

Bei Pendel-Uhren-Vestellungen ist eine Darangabe beizugeben.

Adresse für die k. k. österr. Staaten:

Direktion der Uhren-Import-Gesellschaft,

Wien, vierter Bezirk, vis-à-vis der Paula-nerstraße, Haus Nr. 31.

P. Z.

4867

Schmiedeis. Röhren & Fittings

(Kommission v. S. Gulbschinsky u. Söhne in Gleiwitz) zu billigsten Fabrikspreisen unterhalte. Ferner

echte Stelnzeug-Röhren

(nicht Thon) und feuerfeste Steine, Rauchfang-aufsätze etc. zu billigen Preisen. Preiscurante auf Verlangen.

PHILIPP HUBERT,

Spezialitäten-Lager sämmtl. Artikel für Gas- und Wasserleitung und echt amer.

Gedhn. Gummi-Waaren, Budapest.

Radialstraße Nr. 42 (Ecke der Feldgasse).

Echt persisches



Insekten tödtendes Pulver.

Direkt importirtes, chemisch reines Pflanzenprodukt, nur aus den gewähltesten garantirt sicher wirksamsten Bestandtheilen...

Wanzen, Flöhe, Schaben, Motten, Schwabenkäfer Amelsen, etc. in Schachteln (jede Schachtel mit eigenem Streuer versehen)...

Adolf Heyek's Filiale, Dreikronengasse 9.

Gute Leder,

Erzeugniß einer ausländischen Lederfabrik, offerire in Rollen per 1/2 circa 60 Kilo à fl. 1.20 per Kilo.

Moritz Keppich, Importeur.

Gold! Geld! Gold!

am 15. Oktober Ziehung der Stanislawer 10.-Lose!

- 1. Treffer 2000 Dukaten 10.000 fl.
2. Treffer 400 ungelöstes Gold, das sich 2.000 fl.
3. Treffer 100 baar 500 fl.

Zusammen 2000 Treffer im Werthe von circa 50.000 fl. zu gewinnen und gleichzeitig eine Kapitalanlage zu machen!

ist nur diesmal möglich! weil auch der bezahlte Betrag, ob nun das Los gezogen wird oder nicht, ohne irgend welche Aufzahlung realisationsmäßig zur Deckung der Ziehungsliste ist am einfachsten mit Postanweisung.

der Kauf eine Kapitalanlage und dieser bei derlei Lotterien noch niemals geübene Vortheil, schon abgegeben von der so außerordentlich reichen Dotirung...

Ein Los kostet bloß Einen Gulden ö. W. Auf 10 Stück 1 Stück gratis!

Geneigte auswärtige Aufträge werden prompt effektiert. Die Einbindung des Betrages nebst 20 Kr. für Franco-Zustellung der Ziehungsliste ist am einfachsten mit Postanweisung.

Die Rückhaltungs-Kasse des Wechselgeschäftes von F. J. MIFKA in WIEN, I., Stephansplatz, Brandstätte 3.

H. Fuchs, Wechselhaus, BUDAPEST, 4739

Franz Josephplatz Nr. 3, Dianabadgebäude, erhältlich.

MAISON A. KRIPPEL, Modes & Confection, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 18.

Sich erlaube mir, die geehrte Damenwelt zu benachrichtigen, daß die von mir in Paris persönlich gewählten Nouveautés bereits angelangt sind...

5020 Maison A. Krippel.

Herbst- u. Wintersaison.

Die neuesten französischen Modellen, sowie eine reiche Auswahl von Modellen, Paletots, Mantillen sind aus Paris angekommen bei

Ats & Comp., Damen-Mode- und Konfektions-Geschäft, Budapest, Servitenplatz Nr. 4.

Die Nähmaschinen

Singer Manufact. Co., New-York, erste und grösste Nähmaschinenfabrik der Welt, 4568

haben sich durch ihre Leistungsfähigkeit, Güte und Dauer als die vorzüglichsten aller Nähmaschinen bewährt und wird dieses nicht nur von allen Käufern und unparteiischen Sachverständigen anerkannt...

282,812 Maschinen über mehr als die Hälfte der Gesamt-Nähmaschinenfabrikation Amerika's belief.

Warnung. Wie jede vorzügliche Waare werden auch die Original-Singer-Maschinen vielfach nachgemacht. Da jedoch der Mißbrauch des Namens „Singer“ bei solchen nachgemachten Maschinen in letzterer Zeit wieder in so bedeutendem Maße überhand genommen hat...

„The Singer Manufacturing Co“ trägt, ohne welche keine Maschine echt ist. Im Interesse des Publikums und um es Jedem, selbst dem Unbemitteltesten zu ermöglichen, sich eine Original-Singer-Nähmaschine anzuschaffen...

The Singer Manufacturing Co., G. Neidlinger, Budapest, Waitznergasse 26 (Stock im Eisen).

FILIALEN: Ofen, Wasserst. (Palais Andrassy), Debreczin, Kirchenbazar, Szegedin, Széchenyi-Platz (städt. Zinshaus), Temesvár, Hunyadyutoca 64.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

7. Jahrgang Nr. 284.

Beilage des „Neuen Bester Journal“

Sonntag, den 13. Oktober.

## Nemzeti színház. Az ellenállhatatlan.

Eredeti vígjáték 3 felv. Irta Csiki G.

Florinda, hercegné Márkus E.  
Diego, gyámja Ujházi  
Rodrigo Vizvári  
Dorido Szathmáryné  
Coscolina Szigeti I.  
Gil Perez Vizvári  
Elvira, leánya Benedek J.  
Lamela, kém Pintér  
Ujvári kapitány Tóth  
Órtiszt

### Egyetlen leány

Vígjáték 1 felv. Irta Gr. Fredre J.  
Szumbalinszky Szigeti József  
Paulina, leánya Sántiháné  
Gomoló Mátyás Szigeti Imre  
Agatha, neje Lendvayné  
Rataynszky Vizváry  
Luiza, neje Györgyné  
Camilla Vizvári  
Pepi Kócsi M.  
Darczinszky Ágost Faldesi L.  
Nawocki Henrik Benedek J.  
Roldizsár szolga Benedek J.

### Vár-Színház.

#### A tévedt nő.

Opera 4 felv. Zen. szerz. Verdi.  
Valéry Violetta Balázsné B. V.  
Bervoix Flóra Heim Róza  
Annie Szerencsés  
Germond Alfréd Ellinger  
Germond György Láng  
Vicente Letodieres Zajonghy  
Daphol, báró Tallián  
D'Obigny, marquis Ney  
Grenville, orvos Szalai  
Flóra lausa Széphegyi

### NÉP-SZÍNHÁZ.

#### A kis herceg.

Operette 3 felv. Zenéjét szerz. Charles Lecocq.

Parthené herceg Soldosné  
Moullendry Solymosi  
Frimoux Együd  
Navailly Jány  
Monsevier V. Kovács  
Merignac Bakonyi  
Pongrivar Kovács I.  
Tanouville Kolozsvári  
Diana Lausac de Chateaux Jenei Anna  
A herceggasszony Komáromi M.  
Roger Váraljai Olga  
Gerard Csataj  
Julien ) apródok Polányi Hona  
Goutran ) Alszegei Etel  
Henri ) Béni Irma  
Gaston ) Szigeti Irma  
Helene Kacsó Karola  
Bernav Pártényi

## Deutsches Theater

(Wollgasse).

### Fr. Siegmund-Gallmeyer als Gast. Ihr Korporal.

Poffe mit Gesang in 5 Akten von Carl Gofka.  
Gottfried Lampel Dr. Hofinger  
Roderich Dr. H. Sieve  
Paula Fr. Gallmeyer  
Therese, f. Schmeier Dr. Grefenst  
Wendelin, Kommiss Dr. Viktorin  
Elsa, Baronesse Dr. Koch  
Dr. Falke, Notar Dr. Alcegi  
Fris Baumann Dr. Ruder  
Nepomuk Dr. Nordis  
Frau Eberl Fr. Kronthal  
Eusi, Köchin Fr. Hofinger  
Lorens Dr. Hirsch  
Nadl, Kunstbrecher Dr. J. Siege  
Karl Irma Klein  
Marie Sidi Klein  
Franz Dr. Konrad  
Leopold Dr. Lobe  
Hans Fr. Palme  
Peter Fr. Armer  
Jda Fr. Böhl  
Bertha Fr. Werach  
Clotilde Fr. Smollet  
Leonora Fr. Nemeth  
Ein Hausfr. Dr. Herrberg

## Deutsches Theater

(Herrlichgasse).

### Dorlekes Gattinck des Fr. Karl. Rath. Schrift.

### Therese Kronos.

Genrebild in 3 Akten von Hoffner.

Therese Kronos Fr. Schmitt  
Sartori, Direktor Dr. Boda  
Ferdinand Raimund Dr. Schäfer  
Jana Schuster Dr. Neu  
Kornthener Dr. Weiler  
Fermier Dr. Hermann  
Zomaselli Dr. Mellin  
Kameter Dr. Singer  
Sandner Dr. Fiedl  
Raimondi Dr. Burg  
Domitille Huber Fr. Fernau  
Géloffe Fr. Reumann  
Germine Fr. Hoffmann  
Bianca Fr. Schön  
Benzl Müller Dr. Müller  
Debraner Dr. Müllner  
Benzl Dr. Kunzerman  
Sevré Dr. Blant  
Paul Dr. Jung  
Gabrielle Fr. v. Bede  
Madame Serbit Fr. Breit  
Leopold, Maler Dr. Rohne  
H. Klein H. Reich  
Christine Fr. Rosenber  
Gehrenweig Dr. Fürtz  
Rosenfeld Dr. Ferri  
Blüthenbust Dr. Diez  
Sitzentenge' Fr. Sieberzeit  
Walvina Fr. B. Neuhoff  
Florine

## THEE-SALON,

Waiknergasse, Entrée alte Postgasse.

4965 Heute CONCERT der exzellenten

### NATIONAL - MUSIK - KAPELLE

### Bunkó Gyula aus Fünfkirchen

von 4 Uhr Nachmittags bis Mitternacht.

## Jaroschauer Bierhalle

### und Restauration,

Waitzner - Boulevard Nr. 20.

Heute, Sonntag:

### GROSSES CONCERT

mit vollständigem Streich-Orchester

durch die Kapelle des k. k. 67. Linien-Infanterie-Regiments.

Ritter von Schmerling, unter persönlicher Leitung

ihres Kapellmeisters Herrn G. Sulka.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Für vorzügliches Bier und gute Küche ist bestens

gepflegt. Achtungsvoll

5042 G. Ziegler.

Nächstes Konzert Dienstag.

## Grosse Verlosung.

Heute, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr

werden im

### Thiergarten

zahlreiche wertvolle Thiere, Affen, Papageien und andere

Prachtvögel verlost. Zu jeder Eintrittskarte wird ein

Gratis-Los beigegeben. 4703

## Uebernahme des „Café Royal“

am Corso durch V. LAFERL,

welcher Alles anbietet, besten Kaffee, sowie Getränke, gute

Billards und große Auswahl von Journalen. 4948

Um zahlreichen Besuch bittet

Achtungsvoll V. LAFERL.

4991 Adolf Steiner's

## Hotel Erzherzog Stephan,

Budapest, Franz Josephs-Platz,

neu renovirt, schönste Lage, Mitte der Stadt, Donau-Ansicht,

nächst der Kettenbrücke. Zimmer von 70 fr. bis fl. 2.60

Restauration gut und billig.

## Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 13. Oktober 1878:

### Grosses Musik-Konzert

mit vollständigem Streich-Orchester

durch die k. k. Regiments - Kapelle des Lin. - Inf. - Regmt.

Nr. 66 Großherzog von Toskana, unter persönlicher

Leitung ihres sehr beliebten Herrn Kapellmeisters A.

Antos mit ausgewähltem Programme.

Anfang 8 Uhr. Entrée 25 fr.

5041 Nächste Reunion Mittwoch.

Achtungsvoll Anton Dokauer, Restaurateur.

## Restauration

### s a m m t I n v e n t a r,

vorzügliches Geschäft,

empfohlen an solide Geschäftsleute.

Näheres in der Expedition.

## Lizitations - Rundmachung.

Die in unserem Institute vom Dezember 1877, Jänner,

Feber, März, April und Mai 1878 versetzten, und bis Sep-

tember a. c nicht prolongirten Pfandgegenstände, werden

in unserem Lokale am 22. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, an den

Meistbietenden gegen Barbezahlung in öffentlicher Lizita-

tion veräußert.

Öffentl. Budapester

### Pfandleih- u. Wechsel-Institut

Königsbaum & Hatschek

4988 Karlsring 6.

## EGGER'S BRUST-PASTILLEN.

Angenehmstes, sicheres Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit,

Nalsbeschwerden und alle Arten Verkehlungen. Zu beziehen

in Original-Kartons sammt Gebrauchs-Anweisung á 25 fr.,

50 fr., 1 fl., vom Erzeuger oder auch von allen Apotheken

der Monarchie. Versendungen gegen Postanweisung täglich

zweimal, jedoch werden nicht weniger als 2 Kartons á 50 fr.

versendet. A. EGGER,

5044 Budapest, Elisabethplatz Nr. 3

## Selbstthätige Nähmaschinen

mittels Federkraft, somit ist das lästige und ge-

sundheitschädliche Treten beseitigt.

Zur gefälligen Ansicht und zum Verkauf bei

### CARL BRENNER,

Wienergasse, Ecke Deakgasse.

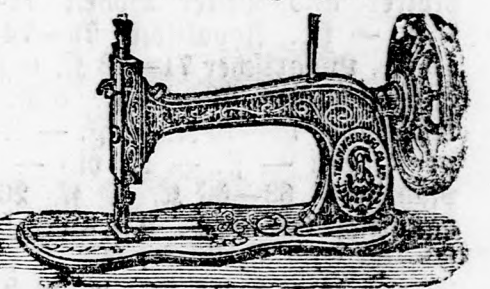
Ferner großes Lager

von

### Nähmaschinen

mit Fuß- u. Hand-

betrieb.



### Original

## Singer-Nähmaschinen

zu herabgesetzten Preisen.

50 fl. eine Singer - Maschine,

komplett.

42 fl. eine Wheeler & Wilson

komplett (geräuschloser Gang)

15 fl. eine Handmaschine La Reine,

unter 5jähriger Garantie und gegen

Matenzahlung.

Illustrirte Preiscurante gratis. 4801

## Wirk-Waaren, Strümpfe und

### Phantaste - Artikel

bei 4477

## F. Linhart, Palais Haas.

Unterleibeln und Zaden, halb und ganz offen, in allen

Farben, aus Baumwolle, Merino, Schafwolle, Flanell und

Seide zu 80 fr., fl. 1, 1.50, 1.80, 2, 2.25, 2.50, 3, 4, 5,

6, 7, 9 bis 12.

Gefrickte Herren-Westen (Reit- und Jagd-) mit Aermeln,

alle Farben fl. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16.

Damen- und Kinder- anliegende Westen, alle Farben,

gestrickt, fl. 1, 1.30, 1.50, 1.70, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6 bis fl. 7.

Mäntel, Krägen, gefrickt, mit und ohne Seiden-Aus-

führung fl. 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 9, 10, 12 bis fl. 25.

Bei Bestellungen bitte die Farbe, Größe und den

neuläufigen Preis anzugebe



## WEINFRESSER 100

10 Stück á 100 Cimer, 12 Stück á 60 Cimer,

weingrün, im besten Zustande, sind preiswürdig zu haben.

5011 IX., Soroksárergasse 30.

## P. T. Hausfrauen

auf ein großes Ersparnis aufmerksam zu machen, welches in dem Mit-

tochen bei Kaffee von edelm gudem S e i g e n s k a f f e besteht. Man

erreichet dabei 2 Vorteile: 1. bereichert man den Geschmack und 2. bedingt

der billige Einkauf das wesentliche Ersparnis. Zu dem Zwecke bitten

wir einen Versuch zu machen von unserem unverfälschten

## Feigen - Kaffee.

Hundert Gulden Garantie

für echte, reine Waare.

Da unsere Packung (weißes Papier

mit Golddruck) nachgemacht wird, sieht vor

Falschung nur die Form und die behördlich

registrierte Schutzmarke.

## Victor Schmidt & Söhne,

k. k. landesh. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 18.

Depots bei allen renommirten Herren Kaufleuten.

## NEUES ORPHEUM

(ehemaliger Beleznay-Garten).

Heute, Sonntag, den 13. Oktober: Zweites Auftreten der

Chansonetten-Sängerinnen Fr. Wellenberg, sowie der Ges-

chwister Schül. Auftreten der 4900

Miß Ada Bird, Mr. Teddy Wylie,

engl. Tänzerin und Sänger vom Victoriatheater in Dresden.

Auftreten des vorzüglichen Gesangs-Komikers R. Martin.

Auftreten der Charakter-Tänzerinnen

Geschwister Bianca, Martha u. Irma Ehrfarth.

Auftreten des deutsch-jüdischen Gesangs-Komikers Hrn.

Emil Schnabel, der Liederfängerin Kacsai Gizella.

## Hauptstadt. Redoute.

Sonntag, den 13. Oktober 1878:

### Erstes

## Promenadenkonzert

der k. k. Regimentskapelle Großherzog von Toscana,

mit vollständigem Streichorchester,

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters

A. A N T O S.

Anfang 1/26 Uhr. Entrée 30 fr.

5029 Hochachtungsvoll Friedrich Schallern.

## Restauration Holzwarth

(Franziskaner-Bazar) 5036

empfeht täglich fröhlic

## Wiener-Neustädter

### Würstel,

vorzügliches Hof-Bier aus der Aktien-Brauerei in Stein-

bruch, sowie

## Plattensee-Tisch- u. Váaler Wein.



von 13 fl. 50 kr. bis 14 fl. 50 kr. per 100 Kilogr. Das Gros der heutigen Knopfen ist aber schwach in Qualität.

Vorknecht. (Bericht der ersten ungarischen Vorknecht-Markts und Vorknecht-Aktiengesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 11. Oktober.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 12. Oktober. Die Nachricht, dass Graf Andrassy als Antwort auf die türkische Note eine Drohnote nach Konstantinopel richten wollte, hatte schon an der gestrigen Wiener Abendbörse einen starken Rückgang der Spekulationspapiere hervorgerufen.

Vormittags eröffneten österreichische Kredit mit 222.70 und wichen bis 221.70, ungarische Kredit wurden mit 204, Bester Straßenbahnaktien mit 181.50 geschlossen.

Die Mittagsbörse brachte eine kleine Erholung, österr. Kredit besserten sich von 221.80 auf 222.50, ungar. Kredit waren mit 205 gefragt.

Die Abendbörse war sehr flau, österr. Kredit eröffneten mit 212.80, wichen bis 219 und schlossen 219.60-219.70.

Table with 2 columns: Wasserstand and Witterung. Lists water levels for various locations and weather conditions.

Die Budapester Vorschuss-Aktien-Gesellschaft, Pest, Gisellaplatz Nr. 2 (alter Theaterplatz). Werthpapiere, Gold, Silber, Pretiosen, Waaren und Effekten zu billigsten Bedingungen.

Gehör-Deh. v. Ober-Stubarzt Dr. Schmidt. heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren, Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen sofort befreit.

Schuhfabrik MORITZ TEMESVÁRY. Für Damen: Filzkommodische in allen Farben mit Stöckel und Majchen fl. 1.80.

Zur gefälligen Beachtung. Der Gefertigte beehrt sich hiemit den P. T. Herren Kollegen, sowie den Freunden des hydropathischen Verfahrens bekanntzugeben, dass er am 1. November die Leitung seiner in Stadtwaldchen nächst der Herminienkapelle gelegenen Kaltwasser-Beilanstalt wieder persönlich übernehmen werde.

CRÈME GÉORGIANNE vermischt die Runzeln und hindert ihre Bildung. Diese Salbe glättet die Haut, macht dieselbe geschmeidig, giebt ihr Glanz und reinigt sie, wenn sie durch Alter, Krankheiten oder Mißbrauch kosmetischer Mittel well geworden.

Brustschwach. Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenerkrankungen, gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenerkrankungen“ praktische Heilvorschlüge gegeben sind.

Täglich 5 fl. Eisenbahn-Schienen. statt Traverfen und Bausträgern, Gerüstklammern, sowie Schließen billigst bei A. M. Kohn.

10,000 Gulden Kautlon geleistet. Billigste Geld - Vorschüsse in der behördlich konzessionirten Leopoldstädter Pfandleih-Anstalt. DAVID REDLICH, Budapest, Promenadg. 6.

Large table of market data including 'Bester Börsenkurse' (Stock Exchange) and 'Wiener Börsenkurse' (Vienna Stock Exchange) with columns for 'Geld' (Money) and 'Waare' (Goods).

# Gänzlicher Ausverkauf wegen Auflösung des Filial-Geschäftes

von **Taub Károly**, Hatvanergasse vis-à-vis der Ungargasse.

**Vorteilhafte Gelegenheit** zum Ankauf aller Gattungen **Leinwände, Tischzeuge, Taschentücher, Chiffone, Vorhänge, Decken, Niederkravatten**; besonders in fertiger **Wäsche** für Herren, Damen und Kinder, und noch vieler hier nicht benannter Artikel, Alles mit 30 bis 40% unter dem Kostenpreise. Sämtliche Waaren sind, wie zur Genüge bekannt, beste Erzeugnisse. Ausführliche Preisverzeichnisse werden auf Verlangen überallhin franco versendet und werden die geschäftigen **auswärtigen Abnehmer** höchst erfuht, ihre **Bestellungen baldigst zu machen**, da der **Ausverkauf nur noch kurze Zeit dauert**. Die elegante **Gewölbeinrichtung** und **Portal** wird **billigst verkauft**. 4884

Adresse: **TAUB KÁROLY FILIALE**,  
Hatvanergasse, vis-à-vis der Ungargasse.

## Preis-Ermässigung für Haushaltungs-Kohle.

Vom 1. Oktober d. J. ab ermässigen wir den Preis unserer allbekanntem preussische

4968

**Prima Louisen Glück-Salonkohle** à 90 kr. pr. 50 Klg. — 1 Zztr.  
in plombirten Säcken bis in den Keller gestellt,  
ganze Fuhrn billiger.

Budapester Verschleiss-Agentie der

**Geb Brüder Gutmann'schen Steinkohlen-Werke**,

Vertreter:  
Ludwig Zweig.

Komptoir: Waaggasse Nr. 3.

Lager: Oesterreichische Staatsbahn.

### Dr. MORIZHANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie,  
Magister der Geburtshilfe und Augen-  
heilkunde, heilt gründlich unter **GARANTIE**  
eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

### Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders

**Schwächezustände**, so wie auch **Haut-  
ausschläge** und **Harnbeschwerden**.  
Ordinirt täglich: Vormittags von 10-1  
Uhr. Nachmittags von 3-5 Uhr und  
Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: **P E S T**, innere Stadt,  
Schlangengasse 1, Ecke Schlangen-  
und Rathhausgasse, im Rotten-  
biller'schen Hause, 1. Stock, Ein-  
gang an der Stiege.

Sonorirte Briefe werden  
sogleich beantwortet und Medika-  
mente besorgt. 4953

Der Bandwurm wird in 6 Stunden abgetrieben.

Für Herren und Damen.  
Ueberbietet alle Konkurrenz.

Die 1. Wäsche-Fabrik's-Niederlage von

4347

### KÁLMÁN E.,

zur „goldenen Taube“,

Budapest, Karlsring, Karlskaserne, Gewölb 22,  
empfiehlt ihr reichfortirtes Lager von Herren-, Damen-  
und Kinder-Wäsche, alle Gattungen Mode-Artikel, Kurz-  
und Wirkwaaren, große Auswahl von **Sonn- und Regen-  
schirmen**, Glacé-Handschuhe. Haupt-Niederlage der I.  
Wiener Mieder-Fabrik, sehr großes Lager von Rum-  
burger, Creas, Holländer und Irländer Leinwand, auch  
Kanakas. Besonders großes Lager Servietten, Handtücher,  
Taschentücher, Socken, Strümpfe, Orford, Creton zu fabel-  
haft billigen Preisen laut Spezial-Preiscurant. Provinz-  
Aufträge werden prompt effectuirt Preiscurante gratis.



### Hemden-Fabrik

spottet jeder Konkurrenz, sowohl der mäßigen  
Preise als auch der immensen Auswahl wegen:  
Farbige Orford-Herrenhemden per Stück  
fl. 1.20, 1.60, feinst fl. 2.  
Farbige Creton-Herrenhemden per Stück  
fl. 1.40, 1.80, feinst fl. 2.20.  
Chiffon-Herren-Hemden mit  
farbiger Seinenbrust, Kragen  
u. Manschetten, elegant pr. St.  
fl. 1.60. Farbige Seinenhem-  
den für Herren, feinst fl. 3.  
Weiße Chiffon-Herrenhemden per Stück  
fl. 1.30, 1.60, 2, feinst fl. 2.50.  
Herren-Unterhosen von 80 fr. bis fl. 2.  
Leinwand-Socken 12 Paar fl. 3.60. Knaben-  
hemden fl. 1-1.30. Unterhosen 75-90 fr.

### Neu!

NB. Alle Sorten Hemden liefern ich auf Verlangen a u d un-  
gewaschen per Stück 10-15 fr. billiger. Empfehle jeder auswärti-  
gen Kunde vor Anschaffung farbiger Hemden **Muster-Abschnitte**, um  
nach Prüfung der Güte und Farbe die Wahl zu treffen. Anleitungs-  
brochüren zur korrekten Maßnahme gratis zugesendet.

Die Wäsche-Fabrik von **Armin Csáky**,  
Radialstraße (Dokogonplatz) Nr. 60. 4966

### Brennholz

nach ganzen Wagonladungen ab österr. Staatsbahnhof,  
Budapest:

Weißbucheisener zu . . . . . fl. 16.-  
ditto Kollen zu . . . . . fl. 15.-  
per Meter-Klafter (einzelne Klafter mit fl. 1 höher) zu be-  
ziehen durch die Bauholzniederlage

**J. SEPPER's Nachfolger,**

Budapest, äußere Waitznergasse, unterhalb der kleinen  
Bierhalle. 5007

### Pariser und Wiener Möbel,

sehr elegant, solid, billig. 4913

**J. G. & L. FRANKL,**  
Tischler und Tapezierer,

gegründet 1833, prämiirt mit 10 Medaillen.

Wien, Leopoldstadt, Obere Donaustraße 91,  
neben dem Schüllerhofe.

Elegante illustrierte Preiscurants gegen 2 fl. Einlage.

P. T.

Wir erlauben uns hiermit bekannt  
zu geben, dass wir am 9. Oktober un-  
sere **Filiale in Budapest**,

4997

## Waitznergasse 13

eröffnet haben und empfehlen dieselbe  
zahlreichem geneigten Besuche.

Hochachtungsvoll

**Wilhelmsdorfer  
Malzprodukten- u. Chokoladen-Fabrik**

### Küfferle & Co.,

W i e n.



SCHULHOF ADOLF

Ein Wunder.

Die wirklich besten und elegantesten Schuhe sind zu so staunend billigen Preisen nur einzig und allein zu haben in der renommierten

Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage

Schulhof Adolf,

Budapest, IV., Landstrasse, Karlskaserne, Gewölb Nr. 24.

Alles eigene Erzeugnisse.

Verkauf en gros & en detail.

Für Damen:

- Gauschuhe aus feinem Lathing oder Leder, ohne Stödel fl. 1.10
- Kommodschuhe, feinst ausgefattet, mit Stödel und eleganten großen Maßen fl. 2.-
- Promenadeschuhe (moderne Halbchuhe), feinst ausgefattet fl. 2.30
- Regattaschuhe mit Spangeln, aus feinstem Lathing od. Leder, modernste Façon fl. 3.20
- Eberlathg.-Zug-Stiefletten, 16 Ctm. hoch, feinste Gattung fl. 3.80
- Leder-Zugstiefletten, 16 Ctm. hoch, mit starken Doppelsohlen fl. 4.-

Für Herren:

- Gauschuhe aus feinem Leder fl. 1.20
- Pariser Schuhe (Halbchuhe für die Sommerfaçon) aus bestem Gemischleder mit starken Sohlen fl. 4.20
- Chagrin- od. Gemischleder-Zug-Stiefletten, beste Gattung fl. 4.50
- Kalblederstiefletten (zum Wandern) mit starken Doppelsohlen fl. 5.-
- Prima Qualität fl. 5.-
- Katsofs-Stiefletten (Sandstiefel), denkbar beste Sorte fl. 5.50
- Knaben-, Mädchen- und Kinder-Regattaschuhe in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen. — Alle Gattungen Stiefletten für Kinder, Mädchen und Knaben von fl. 1.50 an aufwärts. 5034

Befellungen aus der Provinz werden auf das gewissenhafteste gegen Nachnahme prompt ausgeführt. Man bittet, auf die Adresse genau zu achten.

Heilung wird garantiert.

Neue Heilmethode! J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren für GEHEIME und HAUT-Krankheiten

heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Leiden in 8-10 Tagen; insbesondere Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen nach neuem, schmerzlosen, einzig und allein von ihm kultivirten Heilsysteme, in seiner

Ordinations-Anstalt, Königsgasse Nr. 4, 2 Stock.

Eingang bei der Stiege.

Ordinirt von 9-4 Uhr. Honorar mässig, auch brieflich. 4896

Geschlechtskrankheiten bei Frauen ebenso rasch.

Nach Bosnien

und Herzegowina wurden unsere besten Arbeiter einberufen und sind wir in Folge dessen genötigt, unsere

Chinafilberwaaren-Fabrik

gänglich aufzulassen und unsere massenhaften Vorräthe prachtvoller Chinafilber-Erzeugnisse schenkt tief unter dem Erzeugungspreise abzugeben. Ausführl. Preis-Courante werden auf Verlangen franco zugesandt.

Ermässigte Preise: 5018

- früher fest nur fl. 3.50 fl. 1.50 1 St. Butterdose fl. 5.- fl. 2.-
- 6 St. Kaffeelöffel fl. 7.50 fl. 2.80 1 Paar Leuchter fl. 8.- fl. 3.-
- 6 St. Tafelmesser fl. 7.50 fl. 2.80 1 St. Messerrasteln fl. 5.- fl. 2.70
- 6 St. Tafelgabeln fl. 7.50 fl. 2.80 1 Zuckersange fl. 2.50 fl. 1.-
- 1 Suppenkühler fl. 5.- fl. 2.30 6 Dessertmesser fl. 6.- fl. 2.50
- 1 Milchschöpfer fl. 3.50 fl. 1.50 6 Dessertgabeln fl. 6.- fl. 2.50
- 1 Zuckerdose fl. 14.- fl. 8.- 1 Salzfaß fl. 7.- fl. 3.-

Neueste Knopfgarnitur m. Maschine fl. 1. 1 Stück Cigaretten-Zahnbürste fl. 2. Ferner prachtvolle Tassen, Kaffee- und Theefannen, Tafel-Kaffeemaschine, Girandolen, Zuckerscreier, Eiersevice, Zahntoilette-Behalter, Essig- und Del-Garnituren und noch viele andere Artikel etc. zu ebenjo staunend billigen Preisen.

Besonders zu bemerken:

- 6 St. Ghlöffel, 6 St. Messer, 6 St. Gabeln, 6 St. Kaffeelöffel, alle 24 Stück in elegantem Etui anstatt fl. 24 nur fl. 10.

Dasselbe von Britannia-Silber alle 24 Stück in elegantem Etui nur fl. 7. Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt.

E. PREIS, Wien, Rothenthurmstrasse 29.

Wichtig für

TABAKRAUCHER.

Nachdem die Versendung von österreichischen Tabakfabrikaten nach den Ländern der ungarischen Krone streng verboten ist, so kann das Wiener k. k. Kommissionslager von Tabak- und Cigarren-Spezialitäten die an dasselbe gelangenden Aufträge nicht effektuieren. 5023

Berger's medic. THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz, Rumänien etc. seit 10 Jahren mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art, sowie jede Unreinheit des Teints,

insbesondere gegen Krätze, chronische und Schuppen-Flechten, Erbgrind, Schmeerfluss, Kopf- und Barteschuppen, gegen Sommersprossen, Leberflecke, sogenannte Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse und gegen alle äusserlichen Kopfkrankheiten der Kinder. Ueberdies ist sie Jedermann zu empfehlen als ein die Haut purifizirendes Waschmittel.

Preis pr. Stück sammt Gebrauchsanweisung 35 kr. Berger's Theerseife enthält 40% conc. Holztheer, ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Zur Verhütung von Täuschungen

verlange man in den Apotheken ausdrücklich Berger's Theerseife, u. achte auf die grüne Emballage und die hier abgedruckte Schutzmarke



Alleiniger Vertreter für das In- und Ausland: Apotheker G. HELL in TROPPAU.

Hauptdepot für Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Löröf in der Königsgasse. Die meisten Apotheken von Budapest und ganz Ungarn haben Berger's Theerseife am Lager. 4932

Die Eisenhandlung Anton Unger & Söhne

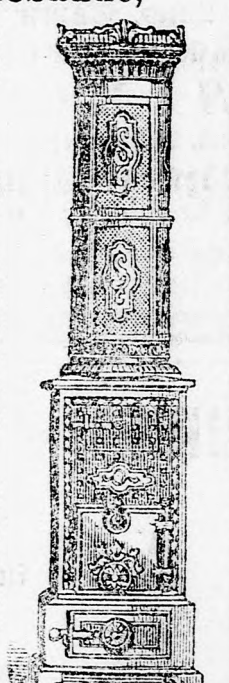
in Budapest, alte Postgasse, griech. Gebäude,

empfehlen ihr grösstes Lager von eisernen Oefen aller Art neuester Konstruktion, als

Füll-Regulir-Oefen

auf Steinkohlen- und Coaksheizung, Kamine geschliffen, polirt, bronziert mit Marmorplatten von eleganter Ausstattung. Ferner alle Sorten eiserner Steinkohlen- und Holz-Oefen für Bauunternehmer, Eisenbahnen und Zinshäuser.

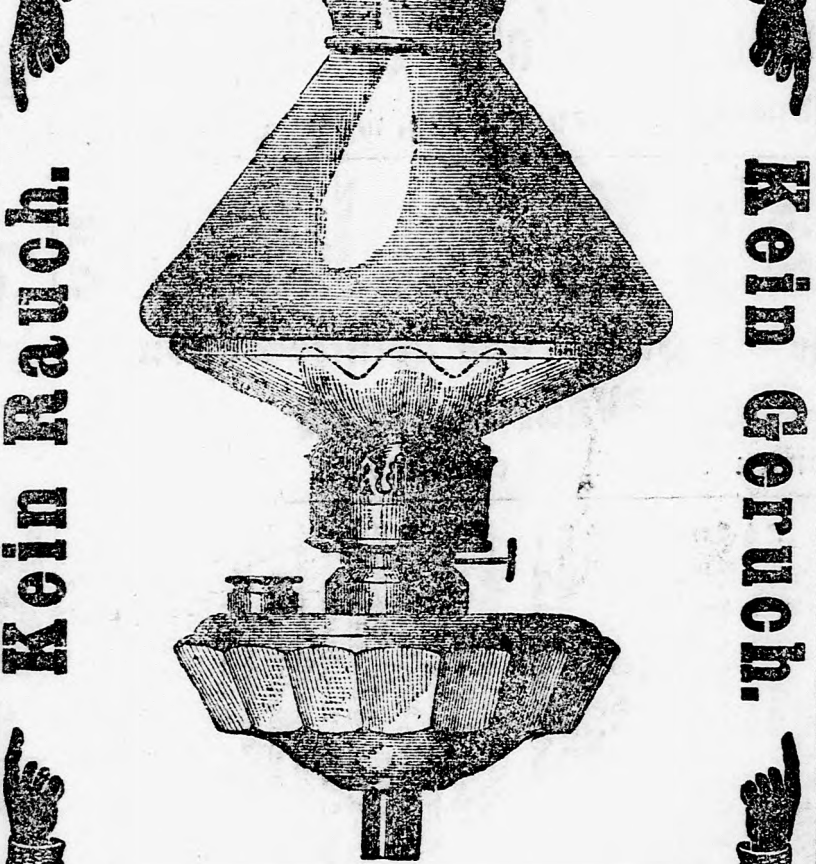
Genau Zeichnungen von allen unseren Oefen und Preis-Courants werden auf Verlangen franco zugesandt und Bestellungen nach der Provinz prompt effectuirt. 5019



Wichtigste Erfindung von Beleuchtungsgegenständen.

Patentirt für ganz Europa.

Petroleum-Lampen ohne Cylindergläser.



Reinstes weisstes Licht. Keine Feuergefahr beim Füllen der Lampe. 30% Ersparnis an Brennmaterial bieten die Krystall-Illuminatoren von A. Boehm & Bruder. Central-Niederlage für Ungarn

Waarenhaus N. Schuk, königl. ung. Hoflieferant, Budapest. Königsgasse Nr. 1.

Dasselbst sind zur Besichtigung für das p. t. Publikum stets Lampen in Betrieb.

Bestellungen, sowie Anfragen wegen Uebnahme von Niederlagen sind direkt an das Waarenhaus N. SCHUK, in Budapest zu richten. Preis-Courante gratis. 4611

Geld-Vorschüsse auf alle Gattungen 4998

Lose, Staatspapiere, Pfandscheine

der Nationalbank, Kreditbank, Gewerbebank, Kommerzialbank zu sehr billigen Zinsen.

J. LÖRY, Budapest, Bank- u. Wechsel-Geschäft, Satvanergasse 17, vis-à-vis der Neuenweltgasse.

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautausschläge und Harnbeschwerden

heilt mit glänzendem Erfolge auch brieflich Dr. L. ERNST, Homöopath, Pest, Zveladergasse Nr. 24, Ordination von 9-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheilte werden über kurz oder lang von den fürchterlichen Nachkrankheiten derart befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schmer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine soch wohlthätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Der Patient wird in seinem Berufe nicht gestört. Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen. Preis fl. 2 4895

Zu dem Schuhwaaren-Geschäfte des 5033

MAX STERN, Palatingasse Nr. 3.

für Stiefel

sofort und dauernd Beschäftigung, selbe müssen jedoch ihre Büchel vorzeigen oder ausweisen können, wo sie arbeiten. G. u. Arbeiter bekommen für bereits hergerichtete Stiefel 2 fl.

Honorar nach Belieben!

für gründliche und sichere Heilung Geheimer Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgebübel und ohne Berufshinderung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Visiten von dem Spezialisten A. BESENBEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuenweltgasse Nr. 3, vis-à-vis dem Komitatshaus, ebenerdig rechts, die erste Thür. 4894

Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags u. 7-8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

Schutz gegen Diebstahlerei

gewährt der bekannte „Bauer'sche Apparat“ zur Vervielfältigung aller Art Schriftstücken, Zeichnungen und Noten. Ein auf dem Apparat angefertigtes Original kann damit ohne Tinte und ohne präparirtes Papier mindestens 50 Mal und darüber vervielfältigt werden.

Preis eines Apparats, entweder dunkelviolett oder roth, fl. 10.50, in beiden Farben fl. 16.50. Erst nach zweijähriger Benutzung Erneuerungstoff erforderlich. Prospekte gratis und franko.

W. Bauer & Co., Wien, I., Silellastrasse Nr. 4.

Zur Erleichterung des Bezuges haben wir für Ungarn eine Generalvertretung bei Herrn J. S. L. Guttman & Co. in Budapest, V., Pringyigasse 3, errichtet, woselbst der Apparat Jedermann gezeigt, Auskünfte bereitwilligst erteilt und Aufträge billig zu Originalpreisen entgegengenommen werden. 4920

Möbel-Niederlage,

Karlsgasse (Károly-utca), Gewölb Nr. 23, nächst Café Rosner.

- 1 Gobelin-Garnitur fl. 100
- 1 Nips-Garnitur . . . fl. 45
- 1 Paar Chiffon . . . fl. 30
- 1 St. Waschtasten . . fl. 11
- 1 St. Schreibtisch . . fl. 13
- 1 St. Salontisch . . . fl. 12
- 1 Seiden-Garnitur fl. 130
- 1 Gobelin-Dittomane fl. 40
- 1 Paar Betten . . . fl. 20
- 1 St. Nachttischen . fl. 6
- 1 St. Speisetisch . . fl. 14

Samuel Benedek, Tapezierer.

Bestellungen aus der Provinz werden gegen 10% Angabe prompt effectuirt. 4899

Man bittet auf die Adresse genau zu achten.

En gros et en detail. R. Ditmar's Salon-Petroleum

und R. DITMAR'S Moderateur-Lampen-Öel allein zu beziehen... Ecke der Bad- und Palatingasse.

Carl Hoffmann's Budapester Leichenbestattungs-Unternehmung 'CONCORDIA'... Grabfränzen.

Bankhaus Eduard Perl & Co., Wien, I., Wipplingerstrasse 45, vis-à-vis der k. k. Börse.

M. Leonhard vormals P. Jankovits Budapest, Franz Dealgasse, empfiehlt für die Herbst- und Winter-Saison die neuesten Damen-Mode-Waaren.

Abot zum Kauf en gros und einzeln... Wladocok 60 bis 1.50... Patrone... Gewehr...



Solideste u. älteste Möbel-Bezugsquelle von Frankl's Möbel-Fabriklager, BUDAPEST, V., Palatingasse Nr. 15.

Gummi-Regen-Mäntel für Civil und Militär, in bester, dauerhaftester Qualität... Ernst Schottola & Neoschil, Budapest, Waitznergasse, vis-à-vis Calderoni.

Preis-Courant des grössten Herren-Kleider-Etablissements von JAK. ROTHBERGER, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Christophplatz 2, 1. Stock.

Haus-Verkauf. Das in Budapest in der Theresienstadt, Trommelgasse, gelegene ebenerdige, in bestem Stande befindliche, unmittelbar an das Elisabethinum-Waisenhaus grenzende Haus Nr. 121.

Das zahnärztliche Atelier von Philipp Juchacz befindet sich Ecke Waitzner- und Dealgasse Nr. 4.

Für Einwinterungen empfehlen wir unsere 4951 1. Salon-Kohle (Salgó-Tarjánec Revier), à 65 kr. pr. 50 Kilogr. in plombirten Säcken ins Haus gestellt.

Universal-Leder-Schmiere von KARL RUSS, 4949 Vom hohen k. k. Landesvertheidigungs-Ministerium erprobt und bei der k. k. Armee eingeführt als das anerkannt beste Leder-Konserverungsmittel.

**Geheime Krankheiten**

Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gichtbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalen in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufsführung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges stannend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden) von dem **Spezialisten J. WEISS,**

praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirter Arztheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital abier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz-(Herren-) Gasse Nr. 8, (Bazar Gasse), Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medicamente.

4892

5008 In der Apotheke zu Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Clotilde

**KARL HANDEL,**

Waitzner-Ring Nr. 34,

zu bekommen:

- Salicyl-Mundwasser**, das beste zur Erhaltung gesunder Zähne und Zahnfleischs. 1 Flac. 80 fr.
  - Lait u. Crème de Venus** gegen Gesichtsflecken und zur Erhaltung eines frischen Teints 1 fl., sammt Crème 2 fl.
  - Regenerations-Pastillen** 1 Schachtel fl. 3. **Regenerations-Essenz** 1 Flac. 2 fl., beide muskel- und nervenstärkend.
  - Ungarischer Alpen-(Mátraer)Kräuter-Thee** Brust- u. Lungenleidenden besonders zu empfehlen. 1 Paquet 1 fl.
  - Podalgion Salbe** gegen Gicht, Rheuma, Schweißbrennen der Füße und zur schmerzlosen Vertreibung von Warzen, Hühneraugen, Frostbeulen. 1 Ziegel 50 fr.
  - Dr. Steers Schnupfpulver** zur Stärkung geschwächter Sehkraft. 1 Paquet 50 fr.
  - Schwedischer Gicht-Balsam** gegen Gichtschmerzen und Lähmungen.
  - Extract de Absynthe**, vorzüglicher Magenbitter. 1 Flac. 50 fr.
  - Dr. Tissot's Thee** gegen Urin-Beschwerden.
- Indem ich diese Artikel als vorzügliche Qualität und verlässliche Wirkung empfehle, unterlasse ich nicht, von den zahlreich vorliegenden, auf die gute Wirkung dieser Artikel bezughabenden Danklagungen und Zeugnissen einige folgen zu lassen.

Dank. Hrn. Karl Handel, Apoth., Budapest.

Nach mehrjährigen schmerzvollen Leiden, die mir ein Auswuchs zwischen den Beinen verursachte, kaufte ich einen Ziegel von Ihrer Podalgion-Salbe. Da ich bei deren Gebrauch in wenigen Tagen den Auswuchs vertrieben und von meinem Schmerzen befreit wurde, so unterlasse ich nicht, Ihnen hiemit meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, sowie diese vorzügliche Salbe Jedem zu empfehlen. Mit Achtung

Rosale Jait, Waitzner-Ring 51.

**Zeugniß.** Endgefertigter unterlasse nicht, hiemit dankend zu bezeugen, daß, nachdem ich in Folge eines langwierigen Brustleidens bei fortwährendem Blutauswurf gänzlich abgeschwächt und abgemagert wurde und jede Hoffnung auf eine Besserung aufgab, ich durch den Gebrauch Ihres Ungar. Alpen-(Mátraer)Kräuter-Thees gänzlich hergestellt wurde und mich nun vollkommen gesund befinde, was ich der Wahrheit gemäß mit eigenhändiger Unterschrift bekräftige.

Budapest, 1. Oktober 1878.

Stefan Csáky, Kerepeserstraße 47.

Dank. Hrn. Apotheker Karl Handel Budapest. Gefröre und Beulen an den Füßen verursachten mir einen heftigen brennenden Schmerz, so daß ich gar nicht gehen konnte. alle angewandten Mittel halfen nichts, da wurde mir Ihre Podalgion-Salbe empfohlen, nach deren kurzem Gebrauch ich von meinem Leiden gänzlich erlöst wurde, wofür ich Ihnen meinen innigsten Dank auszusprechen nicht unterlasse. Mit Achtung

Marie v. Sandl, Beamtensgattin, Petöfingasse Nr. 10.

**Rothweinfarbe, Weinbouquets, Vermuthessenz,**

**Rum-, Silvovitz-, Treber-Essenz** und alle Liqueur-Essenzen zur Erzeugung aller Sorten Getränke empfiehlt

**Arnold Batterich, Budapest.**

Komptoir: Tabalgasse, Bazar, vis-à-vis dem Tempel, Manipulationsbuch gratis.

4909

Gegen **Katarrh,**

Husten, Heiserkeit, Lungen- u. Magenleiden

An die k. k. Hof-Malz-Präparaten-Fabrik des Johann Hoff, Wien, Bräunerstraße 8. Anerkennungs-Schreiben. Herrn Hoff in Wien.

Ueberzeugt, daß Sie bereits im Besitz meiner am 31. August 1877 an Sie franko gesendeten Emballage u. 13 Flaschen sind, erlaube ich um Zusendung eines Kilo Chokolade II., und hiezu mir 2 Beutel Hoff'sche Bonbons gegen Postnachnahme zu senden.

Erwarte ehestens Realisirung meiner Bestellung, da ich in dem Besterwerden meiner kranken Schwester die durch Ihre Hoff'schen Malz-Präparate erzielten Resultate durchgängliche Heilung trönen will. Mit Achtung Karl Passy, Seoben, 13. September 1877.

Johann Hoff's Filiale: **BUDAPEST,** **Hutgasse 10.**

Prose: Malztrakt: Gesundheitsbier, 1 Flasche 60 fr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Malz-Chokolade I. 1/2 Kilo fl. 2.40, 1/4 Kilo fl. 1.30, 1/8 Kilo 70 fr. Malz-Chokolade II. 1/2 Kilo fl. 1.60, 1/4 Kilo 90 fr., 1/8 Kilo 50 fr. Malz-Chokolade III. 1/2 Kilo fl. 1, 1/4 Kilo 60 fr., 1/8 Kilo 35 fr. Malzbonbons 1 Beutel 60, 30 und 15 fr. Malztrakt 1 Flac. fl. 1, kleine 60 fr. Kinder-Nähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 50 und 80 fr. Malzstiege 80, 60, 40, 20 fr. De arößerer Abnahme entgegennehmbar. Die Verpackung wird billigt berechnet.

**Spitzen, Bänder, Posamentierwaaren, Franzen u. Knöpfe,**

sowie alle Gattungen Zugehör für Damen-Confection

empfeilt die Fabrikfirma **Alexander Brandt, WIEN,** 4920 **M., Kirchengasse 8.**

NE. Besonders empfehle ich für die Herbstzeit folgende Waaren, die ich in Partien zu sehr reduzierten Preisen im Lager habe: Große Partie die ich, u. farb. Honner Faillen. Große Partie schwarz, beige u. Terno's. Große Partie schwarze Seidenstrümpfen. Große Partie Posamentier-Aufputz. Große Partie Posamentier- und Hornknöpfe

**!! Eine Partie !!**

Seiden-Damen-Graben, früher fl. 1.20 bis fl. 2, jetzt 40 fr. Seiden-Taschentücher, früher pr. Dsd. fl. 3, jetzt per Stück 27 fr.

**Chiococa-Liqueur** Liqueur Chiococae for tificans). Das beste und sicherste **M I T T E L** zur schnellen und radikalen **Belebung** der geschwächten **Manneskraft**

übertreift an Heiligkeit und nützlichem Geschmack die feinsten Liqueure. Dient nicht allein als Magen-stärkender, Verdauung-fördernder, Sympliciter, sondern auch vorzüglichster Gesundheits-Trank zur Belebung, Erhebung und Kräftigung der Nerven, Stärkung der Muskeln und ihrer Spannkraft, überaus in seiner aufmunternden Wirkung. Preis pr. Original-Flasche fl. 3.00, 6 Flaschen fl. 20.00. Depot: G. C. Chiodi's Apotheke, am Seilergasse 26 (wohin alle bestellenden Bestellungen zu richten sind). Filiale-Depot: Hofmeißl, Apotheker, am Neugebäude, Wien, L. Landtauben.

**Lieferungs - Ausschreibung.**

Zur Deckung des Bedarfes an getheertem und ungetheertem Tauwerk, Merlin, Segelspanat und sonstigen Hanffabrikaten für das k. k. See-Arsenal zu Pola im Jahre 1879 wird am **13. November 1878, Vormittags 11 Uhr,** beim k. k. See-Arsenal eine Offertverhandlung über schriftliche Angebote abgehalten und die Lieferung demjenigen Konkurrenten nach Entscheidung der Marine-Sektion des k. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums übertragen werden, dessen Angebot dem k. k. Marine-Meranden meisten Vortheil bieten wird.

Die wohlveriegelten Offerten sind mit einem 50 kr. Stempel — der vollen Namens-Unterschrift — der Angabe des Aufenthaltsortes und auf dem Umschlage mit der Aufschrift: „Offerte zur Lieferung von Tau- und Hanffabrikaten“ versehen, beim k. k. See-Arsenals-Kommando zu Pola längstens bis 10 Uhr Vormittag an dem obenbezeichneten Verhandlungstage einzureichen.

Mit der Offerte ist gleichzeitig das Badium im Betrage von 4000 Gulden, entweder in Noten oder in Obligationen, letztere nach dem Börsenkurse berechnet, in einem besonderen Umschlage; ferner das Certificat der Handels- und Gewerbekammer, wodurch der Offerent für die fragliche Lieferung befähigt erklärt wird, beizubringen.

Die Preise in Noten österr. Währung für die angebotenen Tau- und Hanffabrikate haben für je Hundert Kilogramm der betreffenden Waare franco Arsenals-Mauth Pola zu lauten.

In der Offerte ist auch die Erklärung abzugeben, daß der Offerent die besonderen Lieferungs-Bedingnisse eingesehen hat und im Falle er Ersterer werden sollte, dieselben für den abzuschließenden Kontrakt als bindend anerkennt.

Die Zahlung für die eingelieferte und nach kommissioneller Untersuchung übernommene Waare erfolgt in Noten österr. W., entweder bei der k. k. Kriegs-Marine-Kasse in Pola und Wien, oder bei der k. k. Finanzlandes-Kasse in Triest, oder beim k. k. Marine-Akademie-Kommando in Fiume gegen nach Skala II und III gestempelte Quittung.

Im telegraphischen Wege, nach dem festgesetzten Einreichungs-Termin eingesendete Offerten, sowie alle Nachtragsangebote und Aufbesserungen, werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Lieferungs-Bedingnisse, welche auch in den abzuschließenden Vertrag aufgenommen werden, können bei der k. k. Marine-Sektion des Reichs-Kriegs-Ministeriums, dem Arsenals-Kommando in Pola, Seebezirks-Kommando in Triest, Marine-Ergänzungs-Bezirks-Kommando in Fiume, der Handels- und Gewerbekammer in Budapest, Agram, Zara, Rovigno, Laibach, Graz und Klagenfurt, die Muster der betreffenden Artikel auch in Fiume, Triest und Pola bei den genannten Marine-Beörden eingesehen werden.

Pola im Oktober 1878.

**Vom k. k. See-Arsenalskommando.**

**Jedes Los ein Treffer!**

Am 1. Dezember 1878 letzte Serienziehung

der kaiserl. königl. österreichischen 5014

**1839er Staatslose,**

welche am 1. März 1879 sämmtlich mit Treffern gezogen werden müssen. Die Gesamtgewinne betragen über 9 Millionen Gulden, darunter Treffer von fl. 300,000, fl. 75,000, fl. 30,000, fl. 20,000 etc.

Eine derartige Ziehung wie diese wo ein jedes Los mit einem Treffer gehoben werden muss kommt in hundert Jahren einmal vor, daher Niemand die Gelegenheit, an derselben zu participiren, versäumen wolle. Um einem Jeden den Ankauf eines solchen Loses zu ermöglichen und zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, dieselben gegen monatliche, sehr kleine Theilzahlungen zu nachstehend verzeichneten billigen Preisen zu verkaufen.

1 Ganzes Los in 10 Mon.-Rat. á fl. 100	Dieselben Lose mit Abzug des kleinsten Treffers	1 Ganzes Los in 10 Mon.-Rat. á fl. 57.50
1 Fünftel Los „ 10 „ „ fl. 20.—	1 Fünftel Los „ 10 „ „ fl. 11.50	
1 halbes „ 10 „ „ fl. 10.—	1 halbes „ 11 „ „ fl. 6.—	
1 Viertel „ 8 „ „ fl. 7.50	1 Viertel „ 8 „ „ fl. 4.10	
1 Zehntel „ 8 „ „ fl. 3.—	1 Zehntel „ 6 „ „ fl. 2.10	
1 Zwanzigstel „ 6 „ „ fl. 2.20	1 Zwanzigstel „ 7 „ „ fl. 1.25	

Nach Eingang der ersten Rate wird das gestempelte Dokument mit der Serie und Nummer des Loses umgehend zugesendet. — Bei Bestellungen auf mehrere Stücke werden auf Wunsch verschiedene Serien gesendet. —

**Vorschüsse auf Staatspapiere und Lose.** Bank- und Wechselgeschäft

**J. LÖRY,** Budapest, Hatvanergasse Nr. 17, vis-à-vis der Neuenweltgasse. Provinz-Firmen erhalten Vertretungen. Solide Agenten werden angestellt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

**Die Wahrfagerin**  
wohnt Josephgasse, Nr. 3,  
im Hofe rechts, Th. 7.  
vis-à-vis Stationsgasse, von  
der Josephstädter Sparfasse-  
Filiale herunter das 4. Hei-  
ne gelbe Haus. Zu sprechen  
bis 8 Uhr Abends. 11216

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus  
3 Cassenzimmern,  
1 Hofzimmer,  
1 Vorzimmer,  
1 Küche mit Wasserleitung,  
Keller und Boden, ist um  
den Preis von 65 fl. für das  
nächste Viertel wegen plötz-  
licher Abreise zu vergeben.  
Adresse Wasserstadt, Haupt-  
gasse Nr. 57/58, Palais An-  
drassy, 2. St., Stiege links,  
Th. 4. 11174

**Neufundländer,**  
Bracht-Exemplar, Männchen,  
schön, rein, schwarz, ist zu  
verkaufen. Fabrikengasse 1,  
2. Stock 14. 11187

Ein tüchtiger  
**Verkäufer**  
für Damen-Confections-Ge-  
schäft, der deutsch u. ungar-  
isch spricht findet sofortige  
Aufnahme. Offerte bis 15.  
d. unter Chiffre: **Comfec-  
tionär** an die Exp. 11181

**Sicher**  
mit 50% Ertragnis, sind  
Kapitalien zu verwerthen.  
Briefe unter „Sicher 50“  
gegen Annoncen-Drittung  
Budapest poste restante.  
11213

**2000 fl.**  
werden auf einen schulden-  
freien Hausantheil zu billi-  
gen Percenten aufzunehmen  
gesucht. Gefällige Anträge  
unter „Amortisation“ Buda-  
pest, poste restante. 11200

**Pfandleihanstalt,**  
Budapest, Hatvanergasse 13,  
ertheilt das höchste Darlehen  
auf Gold, Silber, Juwelen,  
Werthpapiere, Zn- und Aus-  
ländertlose, besonders grö-  
ßere Beträge billig. Ferner:  
Depositscheine aller Ban-  
ken und alle Gattungen  
**Verfahamts-Scheine,** letz-  
tere werden auf Verlangen  
auch gekauft. Bei Auslö-  
sung werden die Pfandob-  
jekte bei uns sofort und ohne  
Zeitverlust ausgeliefert, oder  
pr. Post zugesendet. Unaus-  
gelöste Goldwaaren, Silber,  
Juwelen, Gold- und Silber-  
Taschen-Uhren sind stets bil-  
lig zu haben bei  
**S. Réthy & Comp.,**  
Hatvanergasse 13. Eingang  
im Hofe. Vermittlung, Dien,  
Hauptgasse 221. 10891

**Die billigsten u. schönsten**  
**Grab-Monumente,**  
**über 1000 Stücke**  
von allen Gattungen, **Granit**  
**Marmor und Sandstein,**  
ferner: **Grabgitter, Ein-  
fassungen, Platten, Fi-  
guren und Vasen** von  
Metall oder Marmor. Grab-  
steine von rothem Marmor  
sind von 5 fl. aufwärts  
in der **Fabrik u. Nieder-  
lage der Entreprise de**  
**pompes funéres,**  
**Rezeperstraße 21**  
vis-à-vis dem Volkstheater.  
10724

**Egy már 9-évig**  
házm stéri állásban (Buda-  
pest egyik legnagyobb  
házában) levő egyén, ki a  
legjobb bizonylatokkal rea-  
delkezik, november else-  
jére más házi urnál keres-  
alkalmazást mint házmester.  
Sz ves megkeresések  
a lap Kiadóhivatalához in-  
tézzen dök M. K. betű alatt.  
11172

**Wegen Abreise,**  
sind zwei schöne Cassenzim-  
mer, Küche etc. von 1 Novem-  
ber billig zu beziehen. Ofen,  
Christinegasse, Hauptgasse  
415 Schür Nr. 8. 11197

**Digitationsanzei-  
ge**  
In der Pfandleih-Anstalt  
im Hofe rechts, Th. 7,  
S. Réthy & Co., Hatvaner-  
gasse 13, werden alle jene  
Gegenstände, welche bis  
1. Oktober fällig waren und  
nicht geordnet sind, am  
20. Oktober 1878 in einer  
öffentlichen Digitation an den  
Meistbietenden verkauft.  
11089

**Die billigsten u. schönsten**  
**Grab-Kränze**  
von getrockneten Blumen v.  
75 kr. aufwärts,  
von Leder v. 1 fl. aufwärts,  
von feinsten Kunstblumen von  
2 fl. aufwärts,  
von Metall v. 4 fl. aufwärts.  
**Grablaternen**  
von 5. W. fl. 3 bis fl. 25.  
Aufträge aus der Provinz  
werden sofort expedirt.

**Entreprise de pom-  
pes funéres,**  
**Schlangengasse 1.**  
11014

**Mit sehr vortheil-**  
haften Bedingungen ist im  
Tabak (Räthen-Stadt) ein  
Gehaus im besten Zustande,  
bestehend aus 4 Zimmern,  
2 Küchen, Preshhaus, Kam-  
mer, Brunnen und schö-  
nem Weinkeller im Berge,  
zu verkaufen. Näheres in  
der Expedition. 1093

**100 Cimer**  
Steinbrucher Weine, heuriger  
Fechung, sind preiswürdig  
zu verkaufen. Auskunft aus  
Gefälligkeit in der Stein-  
brucher „Apothete“. 11147

**Eine Bäckerei**  
im besten Betrieb,  
mit dreijährigem  
Kontrakt und mä-  
ßigen Zins ist we-  
gen bereits erfolg-  
ter Uebernahme ei-  
nes anderen Ge-  
schäftes sofort zu  
verkaufen. Aus-  
kunft: **Große Feld-  
gasse Nr. 28.** 4105

**Eine**  
**alleinstehende Frau**  
im gezeigten Alter, aus  
einer achtbaren Familie,  
katholisch, die deutsch und  
ungarisch spricht, in der  
Haus- und Landwirtschaft  
bewandert ist, wünscht in  
einer anständigen Familie  
als Stütze oder Haushälterin  
nicht um Lohn nur um gute  
Behandlung eine Stelle. Ge-  
neigte Anträge bittet man  
unter „M. M. Nr. 1700“  
Steinbruch poste restante  
zu senden. 11203

**Doppelcylinder- u.**  
**Reguliröfen.**  
Neueste Konstruktion für  
Kohlen- und Coakshheizung,  
60-70 Prozent Ersparnis  
an Brennmaterial bei gleich-  
mäßiger Hitze, Preise billi-  
ger wie alle ähnlichen  
Fabrikate. Niederlage **M.**  
**Steinbach, Budapest**  
**Franz Dealgasse Nr. 13.**  
11150

**Annouce.**  
Eine Dame von gutem  
Stand, in mittleren Jahren  
mit guten Zeugnissen ver-  
sehen, wünscht ehemöglichst  
loko oder in der Provinz  
als Haushälterin placirt zu  
werden. Geneigte Anträge  
erbitte Budapest Ferencz-  
város, Csepel rakpart Nr.  
14, Th. 6. D. 3. 11169

**Eine Gouvernante,**  
die ungarisch, deutsch, und  
französisch, Unterricht erthei-  
len kann, sowie im Klavier-  
spiel und in Handarbeit  
tüchtig ist, wird sofort auf-  
genommen. Persönliche oder  
schriftliche Offerte sind zu  
richten an **Bernhard**  
**Deuká,** Wagenfahrfabrik  
Budapest, äußere Wäghner-  
straße Nr. 5. 11217

**Ein Praktikant**  
für ein Spezerei-Geschäft  
wird gesucht. Näh. in der  
Expedition. 11100

**Zu verkaufen**  
**3 Glaswände und 3**  
**Handwagen.** Zu erfragen  
in der Administration die-  
ses Blattes. 11208

**Reell u. verlässlich**  
sind im besten Betriebe ste-  
hende, sehr rentable **Geschäfte**  
auf gutem Posten, unter sehr  
annehmbaren Bedingungen  
preiswürdig und sehr vor-  
theilhaft zu erzielen, so im  
besten Renommée stehende  
**Kaffeehäuser,**  
1 auf frequentestem, glän-  
zendem Posten, sehr billiger  
Zins, ist Familienverhältnisse  
wegen billig zu erzielen.  
Sehr preiswürdige  
**Casshäuser**  
ersten und zweiten Ranges,  
mit bestem **Cassenschauf,**  
guter Posten.  
**Zasit**  
mit nachweisbar gutem Stem-  
pel, Cigaretten- und Brief-  
markenverschieß; auch werden  
dieselbst alle Gattungen Ge-  
schäfte ohne voraus zu ent-  
richtende Gebühr zum Kauf  
und Verkauf angenommen.

**Verkaufe Thonkessel**  
im besten Zustande, 16 fl.  
per Dutzend.  
Näh. bei Herrn D. Fogl,  
Wäghnerstraße 65, 1. Stock,  
Thür 5. 111

**Wichtig für Eltern.**  
Da bei Kindern das Zahnen  
die gefährlichste Zeit mit  
sich bringt, so erlaubt sich  
die Geseftigte ein unschäd-  
liches Mittel, welches durch  
langjährige Beobachtung die  
Wirkung besitzt, daß ein  
Kind ohne jedes Leiden  
Zähne bekommt, anzupropfen.  
Ihre Majestät die Kai-  
serin und Königin gerühnten  
das Mittel am 13. Juni  
1868 zum Gebrauche für die  
Durchlauchtigste Erzhersogin  
Maria Valeria allergnädigst  
anzunehmen. Dieses Mittel  
ist auch von vielen besorg-  
ten Eltern, die es bei ihre,  
Kindern angewendet haben  
als unübertrefflich befunden  
und mit den schönsten Dank-  
schreiben und zahlreichen  
Attesten ausgezeichnet wor-  
den. Nur der vielseitige  
Wunsch der Eltern, welche  
das Mittel gebraucht haben  
und von der überraschenden,  
wohlthätigen Wirkung über-  
zeugt waren, veranlaßt mich,  
selbes bekannt zu geben, wo-  
durch vieles Leiden der Kin-  
der und schlaflöse Nächte der  
Eltern beseitigt werden.  
Einzig und allein zu bekom-  
men bei **Elise Feilhan-**  
**mer,** Preshburg, Postgasse  
Nr. 251. 10962

Ein überpieltes  
**Clavier**  
mit 7 Oktav, Eisenwerkprei-  
zungen und starkem Ton ist  
wegen Abreise preiswürdig  
zu verkaufen. Museumgasse  
Nr. 4-2 1. Stock, Th. 5  
im Hause des Herrn Fr.  
Bölay. Nur Vormittags zu  
sehen. 10947

**Damen!**  
Behördlich autorisiertes erstes  
Unterrichts-Institut der Jo-  
sefine Lampe aus Wien. Buda-  
pest, Hatvanergasse Nr. 7,  
2. Stock, Thür 15. Dieselbe  
empfiehlt sich bestens zum  
gründlichen Unterricht im  
Nähnehmen, Schnittzeichnen,  
Zuschneiden und Anfertigen  
jeder Art Damenkleider auf  
Grundlage ihres auf das  
Höchste ausgebreiteten fran-  
zösischen Lehrsystems. Mäd-  
chen, die nicht viel Zeit ver-  
wenden können, werden in 8  
Tagen vollkommen unter-  
richtet. Garantie für nächstes Hono-  
tar unterrichtet. Jede Art  
Damenkleider werden zur  
eleganten Anfertigung über-  
nommen. Schnittverkauf jeder  
Art 10959

**Ein Praktikant**  
für ein Spezerei-Geschäft  
wird gesucht. Näh. in der  
Expedition. 11100

**Darlehen**  
auf Pfand- und Verfah-  
scheine, sowie auf alle Gat-  
tungen Werthpapiere gibt  
billigst J. Stern, Wäghner-  
boulevard, Handels- u. Ma-  
diegebäude. 10983

**Gerichtliche**  
**Ghescheidungen**  
werden in aller kürzester  
Zeit, nach meiner Anlei-  
tung durchgeführt. Näheres  
Radialstraße 53 4 St.  
Thür 34. An Wochentagen  
von 12-2 an Sonn- und  
Feiertagen von 2-6 Uhr  
Nachmittags. 11209

**Eine Erzieherin,**  
die seit 10 Jahren in den  
vornehmsten Häusern gewirkt,  
tüchtig in **Sprachen** und  
**Musik,** sucht Stelle durch  
**S. Fischer's**  
Agentur, Schlangengasse  
Nr. 7. 11227

**1 Erzieherin,**  
Deutsche, zuletzt in **Frank-**  
**reich** gewesen, im Franz-  
Englischen, wie auch in der  
Musik sehr tüchtig, wünscht  
**baldisgt gute Stelle.**  
1 deutsch-ung. Bonne, die  
auch Franz. spricht, **Clavier**  
**spielt,** offerirt sich um ein  
billiges Gehalt durch **S.**  
**Fischer,** Schlangengasse  
Nr. 7. 11227

**Ein tüchtiger**  
**Detail-Kommiss** von der  
Papierbranche, der ungaris-  
chen und deutschen Sprache  
mächtig, wird sofort accep-  
tirt. Soldat, der am hiesi-  
gen Ort bereits servirt  
hat, erhält den Vorzug.  
Ebenfalls wird ein rou-  
tinirter **Plasagent** mit  
sichem Gehalt und Provision  
sofort acceptirt. Gute Refe-  
renzen sind erforderlich. Ver-  
heirathete Leute haben Vor-  
zug. Offerte unter Chiffre  
„Papierbranche“ an die Exp.  
11220

**Für die elegante**  
Welt vermittelt Geld-Dar-  
lehen, Heirathen und sonsti-  
ge Geschäfte bei strengster  
Diskretion. Valerie Doy  
innere Stadt, Ungargasse  
Nr. 40. 11217

**Eine norddeutsche**  
**diplomirte Lehrerin,** wel-  
che in einem der ersten Lehr-  
institute Pest's beschäftigt, u.  
der französischen u. englischen  
Sprache mächtig ist, wünscht  
die Nachmittagsstunden in  
einer angesehenen Familie bei  
größeren Mädchen zuzubrin-  
gen. Offerte unter „M. M.  
G.“ an die Exp. 11214

**Eine Hofwohnung,**  
Arpadgasse Nr. 3, 2 Zim-  
mer, Vorzimmer, Küche,  
Speis etc. per 1. November  
billigst zu verlassen. 11222

**Tüchtige**  
**Seilergehilfen**  
finden dauernde und lohnen-  
de Beschäftigung bei Koró  
Antal, Seiler, Ofen, Wasser-  
stadt, Hauptgasse Nr. 205.  
11221

**In der ung. Pro-  
vinz (Stadt und Land)**  
werden **Kostkorresponden-**  
**ten** gesucht. Offerte  
sind zu adressiren: **Redak-  
tion Hollundergasse Nr.**  
**22, Budapest.** 11223

**Eine Greiderei**  
ist sofort zu übergeben. Das  
Nähere in der Exp. 11226

Gesucht wird eine  
**Wohnung**  
von beiläufig 450 Q Meter  
Flächenraum, Parterre oder  
1. Stock, in der inneren  
Stadt oder angrenzend für  
Mai oder August 1879.  
Ein großer Saal sehr er-  
wünscht. Offerte bis 20. O-  
tober anzumelden beim Se-  
retär des „Magyar tisz-  
visolok orszagos egyesü-  
lete“, Hotel Hungaria.  
11215

**Kleine Wohnung.**  
1 Zimmer, 1 Kabinet, Küche  
mit Speis, Boden, Keller,  
am 1. November zu beziehen.  
Altgasse 40, 1. Stock, Thür  
Nr. 9. 11224

Ein detail  
**Weingeschäft,**  
welches in bestem Betriebe  
ist, sammt großem Kunden-  
kreis und Einrichtungen, mit  
oder ohne Waarenvorrath,  
gegen mäßige Ablösung  
und billigen Zins, in einer  
der belebtesten Straßen zu  
haben. Näh. in der Exp.  
11205

**Wagen- u. Geschirr-  
Verkauf.** Ein hübsches Vis-  
à-vis, 1 Kalesche, 1 Phaeton  
und 1 Halbgedeckter sammt  
Kutschwagen, 1 Paar eng-  
lische Kummetschirme, sowie  
auch 1 Paar gute Brustge-  
schirre sind im besten Zu-  
stande billigst zu verkaufen  
beim Hauseigentümer kleine  
Stationsgasse Nr. 10, VIII.  
Bez. 11233

**Ein möblirtes**  
Cassenzimmer mit Alkoven,  
Kabinet und separatem Ein-  
gange für 2 oder 3 Herren  
ist in der Leopoldstadt, Wä-  
ghnerfabriksgasse Nr. 13, 3. St.,  
Th. 14, am 1. November zu  
beziehen. Auskunft daselbst.  
11234

**Ein in der besten**  
Gegend Budapests, im Mit-  
telpunkt der Stadt gelege-  
nes, neu und elegant ein-  
gerichtetes, lukratives Geschäft  
ist wegen plötzlich eingetrete-  
nen Umständen gegen sehr  
vortheilhafte Konditionen zu  
verkaufen. Zur Uebernahme  
ist sehr wenig Geld erfor-  
derlich. Das Geschäft kann  
auch von einer im Konjek-  
tionsfache bewanderten Dame  
selbst geleitet werden. Adre-  
sen übernimmt die Exp. un-  
ter „Vortheilhaft“. 11235

**Auf einem guten**  
Cassenzimmer ist ein Gasthaus  
sammt Bäckerei und Seiler-  
erei vom 1. November theil-  
weise oder im Ganzen zu  
vergeben; sogleich ist ein  
neues Haus mit 5 Wohnun-  
gen, zwei Stallungen, ein  
Brunnen, 400<sup>0</sup> Grund,  
eingekauft, steuerfrei mit  
2500 fl. zu verkaufen. Zu  
erfragen beim Eigentümer,  
Gyömrörstraße Nr. 6, Stein-  
bruch. 11121

**Für P. T.**  
**Magnaten u. De-**  
**putirte.** Ein vollständiges  
Galastium nebst Schlep-  
säbel, Gurte und allem Zu-  
behör ist unter vortheilhaf-  
ten Bedingungen zu ver-  
kaufen. Anträge beliebe man  
unter C. 500 Hauptpost  
amt poste restante Buda-  
pest zu richten. 11236

**Es werden sofort**  
**Schneiderinnen**  
aufgenommen gr. Feldgasse,  
34, II. St. Thür 6. 11237

**Beachtungsworth.**  
Wegen gänzlicher Auflösung  
meines Schutgeschäfts am  
1. November verkaufe  
alle Sorten Herren- Damen-  
und Kinder-Schuhe unter  
den Fabrikpreisen; der  
Ausverkauf ist bis Ende  
dieses Monats auch wird  
die Gewölbeneinrichtung ver-  
kauft. Herrngasse Nr. 10.  
11219

**Ein junger Mann,**  
25 Jahre alt, der deutschen und  
slawischen Sprache in Wort  
und Schrift mächtig, militär-  
frei, guter Reiter, absol-  
virter Dekonom, der sich mit  
besten Zeugnissen ausweisen  
kann, sucht eine Stelle als  
Dekonomie-Adjunkt oder in  
einem Krumptoir unterzu-  
kommen. Gefällige Anträge  
übernimmt die Administration  
dieses Blattes unter  
Chiffre „Dekonom.“ 11218

**M o st!**  
1 Liter 14 kr. Alter Wein!  
1 Liter 16 kr. 1 Liter 25 kr.,  
so auch vorzügliche Speisen  
in E. Ziegler's Weinstube,  
Wäghnerstraße 20. 11231

**Ein Kaffeehanf**  
auf lebhaftem Posten ist we-  
gen Familienverhältnissen  
vom 1. November oder allso-  
gleich zu vergeben. Näh. die  
Exp. 11232

**Eine Bonne**  
(Französin) findet günstige  
Stellung. Adresse in der Exp.  
11227

**Geschäftsdiener**  
wird sofort aufgenommen.  
Adresse in der Exp. 11238

**Kredit-Eröffnung!**  
Das **Hittel szerző in-  
tezer,** Cöstergasse 16, ver-  
mittelt schnellstens **reel**  
**Geld auf Wechsel, H. 2.,**  
3. Satz-tribulationen; da-  
ber wird jedem Kredit-  
bedürftigen dies Insti-  
tut bestens empfohlen.  
Extra-Sprechzimmer wie  
auch strengste Diskretion  
vorhanden. 11240

**Ein Techniker.**  
der zwei Jahre in einem  
Hause als Korrespondent ne-  
ben Kindern angestellt war  
und im Besitze eines guten  
Zeugnisses ist, wünscht wie-  
der als solcher oder als  
Privatlehrer aufgenommen  
zu werden. Näh. die Exp.  
11241

**Baldige Heirath!**  
Ein junger Mann von an-  
genehmem Aussehen, 26 Jahre  
alt, Mechaniker, sucht ein  
anständiges Mädchen aus der  
Provinz (wenn auch mit  
einem Kinde), jedoch mit  
Vermögen von 1000 fl. Gü-  
tige Antwort bis 10. O-  
tober unter Chiffre „Östör-  
26“ an das Injert-Bureau  
des „N. P. J.“ Anonyme  
Schreiben bleiben unbeant-  
wortet. (Briefe werden nur  
gegen Vorweisung des In-  
jert-Bureau's ausgefolgt.) 11011

**Ein lediger Herr**  
sucht in der Theresienstadt  
zu ebener Erde der im 1. St.  
ein unmöblirtes Zimmer  
auf einige Monate. Ge-  
neigte Anträge werden er-  
beten bis 14. d. M. unter  
Chiffre „Ledig“ Hauptpost  
restante Pest. 11171

**Ein Buchhalter,**  
seit neun Jahren in grö-  
ßeren Häusern thätig und  
dem die besten Referenzen  
zur Seite stehen, sucht unter  
bestehenden Umständen  
Stellung. Derselbe ist auch  
der deutschen, ungarischen,  
französischen und englischen  
Sprache mächtig. Adresse  
„S. 1“ in der Exp. 11154

**Ein Akademiker**  
(Christ), der der ungarischen  
und deutschen Sprache voll-  
kommen mächtig, wird ge-  
sucht, um einen Ingenieur  
in der ungarischen Sprache  
einer gründlichen Unter-  
richt zu ertheilen. Anträge mit  
Angabe der Adresse und  
des Honorar per Stunde sind  
schriftlich unter der Chiffre  
„A. R.“ an die Admini-  
stration dieses Blattes zu  
richten. 11170

**Gesucht wird eine**  
nett möblirte Wohnung, be-  
stehend aus zwei Zimmern  
für ein Ehepaar in der Nähe  
der Landstraße, Königsgasse,  
pro 1. November beziehbar.  
Anträge unter „M. K. 4“  
mit Preisangabe werden an  
die Exp. erbeten. 11149

Ein junger, bei vornehmer  
Familien-Unterricht erthei-  
lender, gänzlich ausgebildeter  
**Klavierlehrer**  
(Konjervatorist) hätte noch  
einige Stunden zu vergeben.  
Offerte erbitet man unter  
„Klavier“ an die Exp. 11086

# Roman-Zeitung des „Neuen Pester Journal“.

## Cora.

Erzählung aus dem Englischen.

### Fünftes Kapitel.

(7. Fortsetzung.)

Ich kehrte mich zu den Anderen. Lady Fernley stützte auf ihren Sohn, der schweigend am Fenster stand und wechselte mit ihm einen Blick des Einverständnisses.

— Helfen Sie mir doch gegen mein eigensinniges Töchterchen, Lady Fernley — Denis; geben Sie mir Ihre Stimmen — sie muß der Majorität weichen. Warum sprechen Sie nicht? Warum ist Denis auf den Balkon gegangen?

Ich hielt mit erröthenden Wangen in meinem Eifer inne.

— Wir haben nichts gegen Miß Grant — aber leider ist sie nicht mit guten Eltern gesegnet; ihre Mutter ist ein böses Weib und wir wollen nicht, daß sich ihre Tochter bei dieser Gelegenheit an Dich anschließe.

— Hat sie böse Eltern? Ich wußte es nicht, aber doch, was hat ihr Benehmen mit Alice zu schaffen? Es kann Niemand ein Wort gegen sie sagen und ist es nicht ungerecht und grausam, sie dafür verantwortlich zu machen? Ich weiß, Denis wird nicht so unfreundlich sein. Wenn — wenn ich so unglücklich gewesen wäre, Lady Fernley, würde er mich nicht trotzdem ebenso geliebt haben?

— Nein, meine Theure, erwidert sie freundlich; wenn Sie, wie Sie sagen, in der Lage der armen Miß Grant gewesen wären, so würde er Sie nie gesucht haben. Sie wissen, wer gesagt hat, daß die Sünden des Vaters an den Kindern heimgesucht werden. Es ist etwas Schreckliches, in eine solche Strafe zu verfallen. Niemand, der die unglückliche Miß Grant sieht, kann daran zweifeln, daß sie es fühlt und behüte der Himmel, daß sie Eines von uns absichtlich verletzete; aber da Sie in eine feierliche Lebensphase treten, wie die Ehe ist, so ist es die Pflicht unser Aller und besonders Ihres künftigen Gatten, darauf zu sehen, daß alle Ihre Umgebungen makellos seien.

Sie sprach eindringlich und zärtlich und ich fühlte kaum den Anflug von Stolz in ihren Worten.

Eine plötzliche Niedergeschlagenheit bemächtigte sich meiner und ich konnte nicht die mindeste Dankbarkeit fühlen, daß mein Schicksal von dem meiner unglücklichen Freundin verschieden war.

— Ich kann es nicht verstehen. Arme unschuldige Alice! Ich gar weiß nicht, weshalb es ihm nie recht zu sein scheint, wenn sie bei mir ist. Wird sie nie ein guter Mensch von ihrem Mißgeschick trennen und sie trotzdem lieben? Angenommen, Denis hätte sie geliebt und später ihre traurige Geschichte erfahren — würde er sich dann für unglücklich gehalten haben, obgleich sie ihn so liebte wie ich es thue und ihm treu geblieben wäre, hätte er auch nur das kleinste Hütchen auf Erden bejessen? Sie sagen, er würde sie verlassen haben? Ich kann es mir nicht denken, sagte ich und blickte in ihr strenges Gesicht, als ob selbst mein Leben von ihrer Antwort abhängt.

— Sie sind überreizt, Cora — Sie zittern völlig. Ich will Ihnen etwas sagen, das Ihnen die Frage von einer anderen Seite zeigen wird. Einer der frühesten und besten Freunde meines Sohnes rasierte ebenso wie Sie, als er zur Wahl einer Gattin schritt. Er liebte ein junges, schönes Weib, von dem man nichts Uebles wußte, als daß ihre Mutter, wie Mrs. Grant, von ihrem Gatten geschieden war. Er dachte auch, daß er die unschuldige Tochter von der sündhaften Mutter trennen könne und heirathete sie. Nun stammte dieses Weib aus einem alten und glänzenden Geschlecht — aber es genügte Ihnen, zu erfahren, daß sie gleichzeitig die Schönheit und die Anschauungen ihrer Mutter theilte. Mein Sohn selbst war häufig Zeuge der Verzweiflung seines Freundes — ja noch schlimmer, er war endlich auch Zeuge seiner Herabwürdigung, denn als der arme Hütton die Hoffnung verlor, wurde er ein ruinierter Charakter — ruiniert, Cora, durch sein Weib!

Ich schauerte unwillkürlich zusammen, als ich, an Lady Fernley's Seite knieend, nach dem Balkon blickte und Denis' durchdringendem Blick begegnete. Die Pause wurde nicht unterbrochen, bis ich mit schwacher Stimme sagte:

— Ist er — ist Ihr Freund noch am Leben? fragte ich Denis mit verlegenem Blicke, denn ich begann von einem Gefühle der Theilnahme für den mir Unbekannteren erfaßt zu werden.

— Nein, Cora, erwiderte Denis ernst, in das Zimmer tretend. Er führte ein unglückliches Leben und starb als Selbstmörder. Besser für ihn, wenn er nie geboren worden wäre! Erscheint Ihnen mein Urtheil jetzt noch hart oder meine Furcht vor der Erblichkeit des Verbrechens unbegründet?

Aber ich konnte nicht antworten.

### Sechstes Kapitel.

An meinem Hochzeitmorgen strahlte die Sonne über die hohen Bäume neben unserer Wohnung und fand mich am Fenster sitzen.

Der Schlaf hatte mich mit dem ersten Grauen des Lichtes gestochen und so hatte ich einige ruhige Stunden für mich, ehe das Haus aus seinem Schlummer erwachte.

Ich verließ meinen Platz beim Eintreten Frau Escombe's, die mich wirklich mit Thränen im Auge umarmte.

Ich glaube, daß sie sich in ihrem Innern über meine Heiterkeit ärgerte und bemüht war, dieselbe zu unterminiren.

Sie bestand darauf, Jessa an diesem Morgen beim Ankleiden meiner Person behilflich zu sein, obgleich sie dabei tausend Mißgriffe beging und überredete mich dann, das Frühstück mit ihr allein im Boudoir einzunehmen, wobei sie beständig in flüsterndem Tone sprach.

Sie hatte allen meinen Bitten um eine einfache Hochzeitsfeier widerstanden und jetzt befanden sich im Hause sechs Brautjungfern mit ihren Zofen und außerdem eine große Anzahl Gäste.

Wenn allen dem ein Komplot zu Grunde lag, mich zu einem konventionelleren Benehmen zu nöthigen, so mißlang es entschieden.

Je mehr sie seufzten und an mich hingen, um so weniger fühlte ich mich geneigt, ihnen mit Gleichem zu erwidern.

Es war dies keine Gleichgültigkeit gegen meine liebe Tante oder Mangel an Anhänglichkeit an das gewohnte Heim.

Ich liebte sie innig und wochenlang und Bangen überschlich mich, daß ich von ihr und dem lieben, alten Hause mich trennen müßte; aber mein ganzes Wesen lehnte sich gegen den Gedanken auf, daß ich ein besonderer Gegenstand zärtlicher Theilnahme für viele Leute sein könne, die mich in meiner Hochzeitswoche zum ersten Male sahen — oder daß Tante Janny mit einem geheimnißvollen und wehmüthigen Gesichte herumgehen sollte, weil ich glücklich genug gewesen war, von Denis Fernley geliebt zu werden.

Man hatte mir in der That so oft gesagt, daß die Heirath etwas sehr Ernstes sei, daß dies keinen Eindruck mehr auf mich machte, und wie der Gedanke mir noch vorzuschwebte, es müßte diese Heirath an und für sich noch lange nicht so feierlich sein, als die langweiligen Lehren, die mir ältere Damen in überflüssigen Augenblicken in mein widerstrebendes Ohr flüsternten.

Meine Tante wird endlich müde, „angemessene“ Gefühle in mir erwecken zu wollen und als sie sich auch selbst überzeugte, daß kein hysterisches Symptom unter der äußerlichen Ruhe verborgen sei, überkam mich ein seltsames träumerisches Gefühl, während sich Alle mit mir zu thun machten.

Als wir das duftige Gewebe des Brautkleides übergeworfen und der weiße Brautschleier befestigt wurde, schnürte sich mir das Herz zusammen, das einst so verwahrloste Wesen von Garthdale im Hochzeitsanzuge zu sehen.

Das ruhige blasse, ernste Gesicht, das so viel Besorgniß in mir erweckte, war Denis Fernley's Wahl. Eine tiefe Röthe überzog mein Antlitz und trieb mich vom Spiegel weg.

Kurz darauf blickte ich in Denis' Augen und meine Hand fühlte den beruhigenden Druck der feingegen. Dann — wurden wir getraut.

Ende der Woche befanden wir uns in Beechwood-Manor, einem alten, unregelmäßigen gothischen Gebäude.

Die Buchenbäume standen noch so da, wie sie viele Menschenalter gesehen hatten — nur noch Gruppen da, wo sich früher ein großer Wald ausgedehnt hatte. Ueber dem Thore stand das Datum des Gebäudes — 1610, tief in den Mittelpunkt einer Rose eingravirt und das Haus selbst, mit seinem Eingangstafel, seinen Säulen, tiefen Fenstern, langen Galerien, weiten Treppen und seiner großen Halle war romantisch genug, um mich zu entzücken — zur Beruhigung meines Gatten, der dem alten Plaze überaus anhänglich war und befürchtete, daß ich ihn zu düster finden würde.

In der That, Viele würden ihn wahrscheinlich für uninteressant gehalten haben.

Die ganze Gegend rund herum war flach und nur in der Entfernung von einer Reihe niedriger Hügel begrenzt, während Feld neben Feld in eintöniger Regelmäßigkeit ausgebreitet dalag, hier und da von einem trägen Bächlein durchschnitten und mit einigen sehr primitiven Hütten besetzt.

Beechwood selbst hatte für mich einen großen Reiz. Die eine Stunde weit entlegene Musterpachtung war mir eine Quelle beständiger Unterhaltung und der dünne zerstreute Wald, sowie das Haus selbst waren mir ein zweites Boscombe.

Welch ein Plaz für Träumereien!

Ich zog Beechwood selbst Drumcote-Hall im Centrum der reichen Mätkland-Grafschaft vor und würde ihn nicht gern mit einem anderen Orte vertauscht haben.

Denis und ich waren in dem zerstörten Walde herumgewandelt; er hatte mir von den vergangenen Tagen erzählt, als die Duchen noch in ihrer vollen Schönheit dastanden, ehe die Kugeln der Parmentruppen zwischen ihnen pfliffen.

Der Tag war schön und warm; die Schwämme und Flechten um uns nahmen bereits feltfam helle Tinten an, dichtbemoste Aeste streckten ihre langen Arme über uns und das Gras unter unseren Füßen war saftig und grün.

Von dem Punkte, wo wir standen, konnte ich das grau und rothe Haus, die breiten, zu demselben führenden Steinstufen und den grafigen Abhang zu jeder Seite bemerken. Auf einem derselben breitete ein Lieblingspfaue sein schimmerndes Gefieder aus, am anderen Abhange leuchtete der rothe Ziegelbau eines Außengebäudes, das theilweise von Epheu übersponnen war.

Wie ich so schaute, dachte ich, daß es nichts Schöneres und Lieblicheres geben könnte.

Ich saß im Schatten mit meinem weißen, mit blauen Schleifen geschmückten Ueberwurf und Denis lag neben mir im Grase hingestreckt, meine linke Hand fest haltend, welche er der rechten ganz besonders vorzog.

— Laß mich die Ueberlieferungen Deiner Familie hören, sagte ich, das Gespräch fortsetzend, das wir begonnen hatten.

— Aber es ist wahr, Cora, und man sollte nicht so leichtsinnig darüber sprechen, weil die „Iden unseres März“ vorüber sind. Bei alledem denke ich, etwas davon erprobt zu haben, als Maria Neville starb. Es verhält sich einfach so: Während der Kreuzzüge erwies sich einer meiner Vorfahren als ein sehr großer Schurke, wie wir es bei unseren Voreltern häufig finden können, wenn wir ihren Thaten nachgrübeln.

(Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

(Eine gute Chance.) Ein Versicherungs-Agent in London versuchte auf dem Bahnhof-Perron einen alten Herrn zu bestimmen, für die Dauer der Fahrt einer Unfallversicherungs-Gesellschaft beizutreten. — „Aber wozu denn?“ — „Es geschieht nur in Ihrem Interesse, mein Herr, und die Sache ist sehr einfach! Während der letzten neun Wochen ist kein einziger Unglücksfall auf dieser Bahn passiert. Nun steht statistisch fest, daß alle sechs Wochen hier eine Entgleisung oder ein Achsenbruch passieren muß; und es müßte daher nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn Sie ohne Arm- oder Beinbruch davonkommen! Also bitte, versichern Sie so schnell wie möglich!“ — Der alte Herr war nicht spekulativ genug, um diese günstige Chance auszunutzen; er stieg vielmehr wieder aus und kehrte unverändert nach Hause zurück.

(Das Grab Napoleon's III.) Aus London wird geschrieben: Das kleine Kirchlein Sainte-Marie bei Chislehurst, in dem die leiblichen Ueberreste des dritten Napoleon ruhen, befindet sich in einem wenig behaglichen Zustande; sein Dach und seine Mauern, seine gothischen Thürmchen sind vom Sturm und Wetter und von den vielen Jahren, die auf ihnen ruhen, gar elendiglich angegriffen. Um nun das wieder gut zu machen, was die grauen Elemente zerstört haben, wird eine Lotterie veranstaltet, zu welcher Kaiserin Eugenie nebst 200 Pfund Sterling auch den Haupttreffer beigetragen. Er besteht aus einem zwei Fuß hohen, wunderbar gearbeiteten Kelch aus getriebenen Silber, der augenblicklich bei einem der ersten Juweliere der City die Neugierigen anlockt. Und auch welche haben ihre Schicksale. Im Jahre 1867 wurde er von Napoleon in der Ausstellung für 400 Pfd. Sterling angekauft und blieb seitdem auf dem Schreibbureau des Kaisers stehen, bis er vor acht Jahren die Reise nach England antrat.

### (Begräbniß einer Königin in Nordamerika.)

Am 15. September fand zu Dayton im Staate Ohio in Gegenwart von mehr als 20,000 Menschen das feierliche Leichenbegängniß der verstorbenen Königin der Zigeuner in den Vereinigten Staaten, Mathilde Stanley, statt. Die Ceremonien auf dem Kirchhofe waren nicht sehr von einem gewöhnlichen christlichen Begräbniße verschieden und wurden von dem Geistlichen D. Berger, von der Kirche der vereinigten Brüder, unter Mitwirkung eines Quartetts von den Kirchchören der Stadt abgehalten. Die Zigeunerkönigin starb am letzten Februar zu Pilsburg und ihr Leichnam wurde so einbalsamirt, daß er das natürliche Ansehen eines Lebenden beibehielt. Er wurde in ein Gewölbe im Kirchhof gelegt und jeden Tag kamen Mitglieder der Familie der verstorbenen Königin, um ihn mit frischen Blumen zu bekrenen. Beim Leichenbegängniß erschien ein Duzend Hauptlinge mit ihren Stämmen, um der todtien Königin ihren letzten Tribut zu entrichten. Die Verstorbene war ein häßliches altes Weib mit einem Benehmen, welches einen einen entschlossenen und scharf ausgeprägten Charakter anzeigte. Man erzählte sich viel von ihrer wunderbaren Geschäftlichkeit im Wahrsagen und ihren merkwürdigen mesmerischen Kräften, welche beiden Eigenschaften ihr durch Ueberlieferung als ältester Tochter in der Familie Stanley zu Theil wurden und Geheimnisse waren, die sie allein besaß. Sie übte einen eigenhümlichen Einfluß auf ihr Volk, der mit ihrem Tode nicht ganz aufhörte. Die Zigeuner besitzen verschiedene große Fortungen bei Dayton. Im Winter ziehen sie nach dem Süden, um zu spekuliren und zu handeln und lassen nur ein paar Leute zurück, welche die Aufsicht über ihr Eigenthum führen. Das Grab der Königin, in welches der Sarg hinabgelassen wird, ist ein Gewölbe von Steinplatten, 2 Fuß tief, 10 Fuß lang und 4 Fuß breit. Ueber dem Grabe wird ein Steinhaufe in Form eines Monuments aufgerichtet, auf dem die lebensgroße Gestalt der Königin in weißem Marmor zu sehen sein wird.

KUNDMACHUNG.

Zufolge a. h. Befehles wird hiemit die VII. kön. ung. Staats-Wohltätigkeits-Lotterie eröffnet, deren Reinertrag zu Folge a. h. Entschlie-

Die Ziehung erfolgt unabweislich am 6. Dezember 1878. Das Los kostet 2 Gulden ö. W.

StEFAN GIERGL, erste königl. ung. priv.

Spielkarten - Fabrik,

Budapest, Königsgasse Nr. 3, 1. Stock Nr. 4, empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat:

Eau de Capille, Deutschlands neuestes und billigstes Haarfärbemittel. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Redlinger Pillen

sind seit nahezu 100 Jahren in allen Welttheilen als gesundheitsfördernd beliebt und gesucht.

Eine schöne Gasflamme.



Kein Docht, Kein Cylinder. 1 1/2 kr. per Stunde.

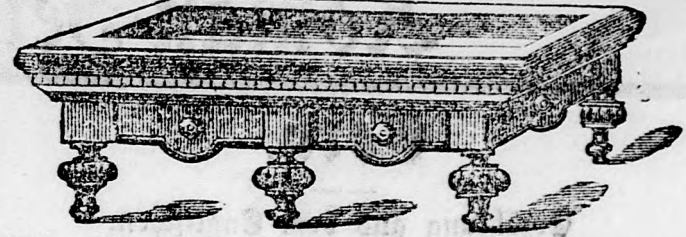
Allen Anforderungen nach einem guten, schönen und billigen Lichte entspricht die Patentirte transportable Gas-Beleuchtung,

Bernhard Fischer, Budapest, Trödlergasse Nr. 7,

vis-à-vis dem Hauptpost-Gebäude. Prospekte gratis und franko.

Moderne Damenkleider-Stoffe

und nach der neuesten Mode verfertigte DAMEN - TOILETTEN in der Mode-Handlung der Keller & Zsitvay, Budapest, Servitenplatz, Serviten-Gebäude.



Billard-Fabrik von Ferdinand Dörfler, Budapest, Theresienstadt, Trommelgasse Nr. 46.

Ich erlaube mir, den geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich stets eine große Auswahl von neuen und überprüften fertigen Billards neuester Façon am Lager halte,

Soeben erschien 6. sehr verm. Auflage: Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen u. Stellung dargestellt von Dr. Bisenz Preis 2 fl.

GUMMI oder Fischblasen, Präservativs

einfacher Qualität, sowie auch Spezialitäten für Damen bei 5009

Moritz Politzer, Bandagist, Budapest, Franz Deák-Gasse. Bestellungen werden gegen Nachnahme umgehend prompt effectuirt.

Leder und Zugehör für Schuhmacher. Leopold Fleck, Budapest, Königsgasse 41. Preis-Corranche und Muster gratis und franko.

5005 Das größte Lager von GRAB - LATERNEN in verschiedenen Formen von fl. 6-40 in der Niederlage d. Selbst-erzeugers Georg Kuttigera, Spengler, Golbene Handgasse 6, vis-à-vis dem Hotel Jägerhorn und neben dem Hotel National.

Gummi u. Fischblasen pr. Dhd. fl. 1, 2, 3, 4 und aufwärts verendet per Nachnahme diskret 4935 J. Balth, Gummivaaren-Niederlage, Wien, Hernals, Thelemangasse Nr. 3.

Th. Lauffer's Nr. 2. Leih-Bibliothek. Budapest, Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 2. seit 40 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

Meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige daß ich mit meinem

Rumburger Leinen- und Wäsche-Geschäfte

Damen-Confections-Salon und Mode Waaren-Geschäft

verbunden habe; meinen seit Jahren anerkannten Prinzipien getreu, stets nur Bestes zu billigt festgesetzten Preisen zu liefern, bin ich mit den ersten Fabriken des In- und Auslandes in Geschäftsverbindung getreten,

- Elegante Stoff-Damen-Schlaf Röde von fl. 7 angefangen. Elegante Stoff-Damen-Roben von fl. 9 angefangen. Elegante Stoff-Damen-Kleider von fl. 15 angefangen.

Stoff-Muster, wie auch ausführliche Preisblätter meines Leinwand- und Wäsche Geschäftes auf Verlangen gratis und franko.

Weiss Gyula, Budapest, Hatvanerg. 4 dem Thore des Franziskaner-Bazars gerade vis-à-vis.

GRABKRANZE in reichster Auswahl von 30 kr. bis aufwärts zu 15 fl. en gros et en detail aus ausländischen u. selbsthergestellten Blumen empfiehlt das Kunst-Blumen- und Schmuckfedern-Geschäft der ANNA SEIDL, vormals JOH. EISENSTOCK, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 14

Josef Mössmer Rumburger Leinwand-Niederlage „zur Braut“

Kronprinz Rudolf-(Herren-)Gasse Nr. 10, Ecke der Trödlergasse in Budapest, empfiehlt sein reichsortirtes Lager bester Sorten Rumburger, Irländer, Holländer, Creas-, Garn- und Bettücher-Leinwänden; Tischzeug-Garnituren für 6, 12 und 24 Personen, Bettzeuge, Zwilling-Jaeger, Damast, Gradl, Raffetücher, Handtücher, englische und französische Bettlisch, sowie schlesische und irländische Leinen-Sacktücher, Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Flaneldecken, Schürz-Pique und farbige Kleiderbarchente, Flanel, Wattmoll, Chiffon, englische Schirting und Dyfords. Großes Lager fertiger Damen- und Herren-Hemden, Hosen, Corsetten, Unterröde, Leintücher, Polster, Strümpfe, Socken, gestickte Leinens- und Battin-Streifen, Einsätze, Spitzen, Manchetten und Kräger, sowie vollständige Kinder-Ausstattungen.

Braut-Ausstattungen werden in allen Größen auf das beste ausgeführt. Die Preise sind die billigsten unter allen bekannten soliden Firmen, welche eine gute und schwere Leinwand führen. Preisverzeichnisse werden auf Verlangen eingesandt und auswärtige Bestellungen mittelst Nachnahme sogleich pünktlich effectuirt. 4994

Herren- u. Knaben - Kleider. Herbst-Anzüge 18, 20, 25, 30 fl. Winteranzüge 9, 10, 12, 15, 24 fl. Knaben-Anzüge 4, 5, 6, 8, 10, 15 fl. u. aufw. Winteranzüge 7, 8, 10, 14, 20 fl. und aufwärts, empfiehlt Adolf L. Haas, Budapest, Schlangengasse 2. 4938 Bei Provinzbestellungen für Knabenkleider ist bloß das Alter anzugeben.